

Religionspädagogik 2000

Ein Literaturbericht

1 Praktisch-theologisches Hors d'oeuvre

Horizonte der Religion – Konturen des neuzeitlichen Christentums – Strukturen der religiösen Lebenswelt: *Wolfgang Steck* vollzieht mit dem vorliegenden ersten Band seiner »Praktischen Theologie« eindrucksvoll den Perspektivenwandel der Praktischen Theologie von der Handlungstheorie zur Wahrnehmungswissenschaft.

Ein Zitat aus der knapp hundertseitigen Einführung in sein Theoriekonzept skizziert den Neuansatz: »Die phänomenologische Perspektivierung, die vielschichtige Kompositionstechnik und das mehrdimensionale Kategorienensemble bilden die miteinander verschränkten Komponenten einer integralen praktisch-theologischen Theoriekonzeption, in deren Rahmen einerseits die Strukturlogik der religiösen Lebenswelt aufgedeckt und andererseits die Fortschrittsdynamik der religiösen Lebenspraxis erfasst werden soll. Die aus der wissenschaftlichen Arbeitspraxis entwickelte Theoriertechnik dient vornehmlich einer präziseren Wahrnehmung der religiösen Praxis. Darüber hinaus möchte das Programm einer phänomenologisch orientierten Praktischen Theologie aber auch einen wissenschaftstheoretischen Beitrag zur Modernisierung der praktisch-theologischen Reflexionskultur leisten« (25).

Stecks Theoriekonzeption zielt also auf eine wissenschaftliche Neukonstitution der Praktischen Theologie als phänomenologische Topographie der zeitgenössischen Religionskultur ab, die in dem von *Eberhard Hauschild*, *Martin Laube* und *Ursula Roth* herausgegebenen Sammelband »Praktische Theologie als Topographie des Christentums« in vielfältiger Weise theoriebildende und praxiswahrnehmende Entfaltungen erfährt. Eine luzide Studie zur Wissenschaftsgeschichte der Praktischen Theologie liegt mit der Tübinger Habilitationsschrift »Historische Kulturwissenschaft neuzeitlicher Christentumspraxis« von *Christian Albrecht* vor, die klassische Protestantismustheorien in ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Praktischen Theologie untersucht und präzise den theologisch begründeten Strukturwandel der Praktischen Theologie im Laufe ihrer Geschichte nachzeichnet. Zu eigener Urteilsfähigkeit im Spannungsfeld von aktuellen Phänomenen und wissenschaftlichem Diskurs leitet das übersichtliche und verständliche Arbeitsbuch »Grundwissen Praktische Theologie« von *Martin Nicol* an, das auch ein kurzes Kapitel »Unterricht. Religionspädagogik« (131–163) enthält und mit dem aktuel-

len Hinweis auf die »auffällige ›Patchworkkonstruktion« (256) in der Anlage des großangelegten Steck'schen Entwurfs abschließt.

Schließlich ist noch einleitend auf die Bochumer Dissertation »Kirche im Zeitalter der Pluralisierung von Religion« von *Martin Kumlehn* hinzuweisen, der einen interessanten Beitrag zur praktisch-theologischen Kirchentheorie vorlegt. Zu Recht stellt Kumlehn fest: »Dass die Praktische Theologie ihre Theorieanstrengungen heutzutage keinesfalls auf das im engeren Sinne kirchliche Handeln zu beschränken, sondern auch auf die Wahrnehmung individueller wie gesellschaftlicher Religionsvollzüge einzustellen hat, dürfte innerhalb des Faches weitgehend konsensfähig sein. Ungeklärt ist dagegen nach wie vor, auf welcher religions- und kirchentheoretischen Grundlage die Praktische Theologie die angestrebte Erweiterung ihrer Aufmerksamkeitsspanne für religiöse Praxis auch theologisch zu fundieren vermag. Von einer theologischen Begründung der Entgrenzung des praktisch-theologischen Interesses wird es jedoch wesentlich abhängen, ob es der Praktischen Theologie gelingt, dasjenige Handlungssubjekt über sich aufzuklären, das die Hinwendung zur gelebten Religion praktisch zu vollziehen hat« (17). In der gesellschaftsöffentlichen Identifizierung der transzendenten Bedingtheit von Selbstsein und Kulturpraxis sieht Kumlehn die unverzichtbare Funktion einer Kirche, die für die Religion der Menschen da sein will (261).

2 Perspektiven zeitgenössischer Religionspädagogik

Einen hervorragenden Einblick in grundlegende Problemfelder aktueller Religionspädagogik gewinnen Fachstudierende und Lehrende in der Aus- und Weiterbildung durch das von *Ulrich Becker*, *Harry Noormann* und *Bernd Trocholepczy* herausgegebene »Ökumenische Arbeitsbuch Religionspädagogik«:

»Ausgehend von einem weiten Religionsbegriff werden die Bezugsgrößen Kinder/Jugendliche, Selbstkonzept und Rolle der Lehrerin und des Lehrers, Religion im Handlungsfeld Schule abgesprochen, in konzeptionellen – historischen und gegenwärtigen – Paradigmen entfaltet und schließlich auf religionsdidaktische und methodische Fragen hin fokussiert« (9).

Die Präsenz und Aktualität des Christusereignisses im gegenwärtigen Bildungsgeschehen pädagogisch-theologisch neu zu buchstabieren ist die Absicht der Innsbrucker Dissertation von *Ulrike Greiner* mit dem Titel »Der Spur des Anderen folgen?«. Sie geht aus von einer theologischen Anthropologie des Fremden und tritt in Dialog mit einer selbstreflexiv gewendeten Pädagogik, die bereit ist, die anthropologischen Grundkategorien ihrer Tradition interdisziplinär neu zu befragen, ohne die theologische Stimme zu marginalisieren. Greiner versteht Religionspädagogik stimmig »im Kontext der empirischen Wende der Humanwissenschaften und der anthropologischen Wende der Theologie als doppelt, nämlich theologisch-pädagogisch bestimmte Disziplin, die Reflexionsort der Praxis religiöser Lernprozesse im Bewertungshorizont der christlichen Glaubensbotschaft ist« (19). Besonders interessant ist die Diskussion der

religionspädagogischen Zentralbegriffe »Korrelation«, »Subjekt«, »der Andere und der Dialog« sowie »Gemeinschaft« (257–354). Wer zeitgemäß von Gott reden will, muss dem Menschen ins Angesicht sehen – diese Intention verbindet auch die Beiträge katholischer AutorInnen in dem von *Werner Tzschentzsch* herausgegebenen Sammelband »Zwischen Exodus und Exil?«. Insbesondere die Aufsätze »Sinnvoll ist, was Zukunft hat« von *Günter Biemer* zu den prospektiven Aufgaben in der Religionspädagogik (15–30) und »Im Angesicht des Menschen von Gott reden« von dem christlichen Archäologen und Kunstgeschichtler *Rainer Warland* (37–48) sind beachtenswert. Der Leitfrage »Was brauchen Heranwachsende und Erwachsene unter der Perspektive religiöser Bildung, was geht sie wirklich an?« widmen sich die Beiträge im neu konzipierten 16. Band des »Jahrbuchs der Religionspädagogik« mit dem Titel »Schlüsselerfahrungen«. Der Band enthält neben dreizehn nachlesenswerten Erfahrungsberichten im Mittelteil (53–188) zwei wichtige konzeptionelle Studien von *Peter Biehl* (»An Schlüsselerfahrungen lernen. Schlüsselerfahrungen in hermeneutischer, theologischer und religionspädagogischer Perspektive«, 3–49) und *Friedrich Schweitzer* (»Schlüsselerfahrungen – ein neues religionspädagogisches Konzept?«, 191–212): »Die Frage nach Schlüsselerfahrungen verschränkt den Nachvollzug fremder Erfahrung mit dem Entwurf der eigenen Lebensgeschichte und kann damit Zugang zu religiösem Fragen eröffnen. Ob sich unter dieser Fragestellung ein neues religionspädagogisches Konzept abzeichnet, hängt u.a. davon ab, ob »Schlüsselerfahrungen« in pädagogischen Räumen ihre eigene Dignität und Verbindlichkeit entfalten können« (Vorwort). Zur Beantwortung dieser spannenden Leitfrage laden unter anderem auch die Rekonstruktionen aus Theologie und Pädagogik in dem von *Ludwig Duncker* und *Helmut Hanisch* edierten Band »Sinnverlust und Sinnorientierung in der Erziehung« ein, die unter je unterschiedlichen historischen, systematischen, ethischen und praktischen Perspektiven die Frage nach dem Zusammenhang von Sinn und Erfahrung aufgreifen und im Hinblick auf den Entwurf und die Reflexion von Lebensführung und Erziehung bearbeiten.

Hervorzuheben sind insbesondere die Überlegungen von *Karl Ernst Nipkow* (»Sinn- und Wertfragen – Interdisziplinäre, analytische Überlegungen zu einer komplexen Formel«, 13–34), *Wolfram Kurz* (»Erlebnisorientierung und Bildung. Die Sinnfrage im Kontext der Erlebnisgesellschaft«, 107–136), *Helmut Hanisch* (»Coping« als religionspädagogische Herausforderung. Anmerkungen zur Frage nach Sinn und Glaube im Jugendalter«, 155–176) sowie *Christian Grethlein* (»Vom Sinn des Lernens und dem Lernen von Sinn«, 197–221).

Ein religionspädagogisches Handlungsmodell zum Umgang mit Sinnkrisen entwickelt *Siegfried R. Stajkowski* in seiner Münsteraner Dissertation »Religiöse Erziehung zwischen Angst und Hoffnung« mit dem Ziel, schöpferisches Verhalten in ausgewogener Verbindung mit kognitivem Vermögen durch »kundige Hoffnung« zu verwirklichen« (253).

Dem religionspädagogischen Grundbegriff »Bildung« widmet sich *Hans-Jürgen Fraas* in seinem Buch »Bildung und Menschenbild in theologischer Perspektive«.

Zu Recht stellt er fest: »Bildung ist ein Kulturphänomen, Erziehung hat daran Anteil. Eruditio ist unvermeidbar mit den Inhalten der vorgegebenen Kultur verbunden. Die abendländische Kultur ist eine Kultur der Freiheit. Christliche Bildungsvorstellungen zielen auf eine freie Persönlichkeit, nicht die in sich ruhende harmonische Persönlichkeit des deutschen Idealismus, sondern die offene, in der Spannung zwischen Partizipation und Distanz ihre Entscheidungsfähigkeit suchende und bewährende, die auch im Scheitern die ihr vorausliegende Gewährung ihrer Bestimmung als Chance begreift. Die Gemeinschaft der Christen steht beim eigenen Nachwuchs, aber auch bei der (pluralistischen) Gesellschaft in der Schuld: Sie schuldet die Vermittlung der Ermöglichung solcher in der Gottesbeziehung gründender freier personaler Entfaltung des Menschen, die Vermittlung protestantischer Freiheit im Zusammenhang mit deren Bedingungs- und Ermöglichungsgrund. Denn wenn die Bedingungsstruktur der Freiheit verloren ginge, wäre auf Dauer auch die Freiheit selbst in Gefahr« (242).

Einer ganz anderen Neubestimmung des Bildungsbegriffs, nämlich im Sinne Helmut Peukerts als intersubjektiver Kreativität, gehen viele der Beiträge nach in dem umfangreichen interdisziplinären, von *Sönke Abelt* und anderen herausgegebenen Reader »... was es bedeutet, verletzbarer Mensch zu sein«. Erziehungswissenschaft im Gespräch mit Theologie, Philosophie und Gesellschaftstheorie (321–506).

Prägnante Orientierungshilfen im schier unübersichtlichen Feld religiöser Bildung bietet *John M. Hull* in seinen zweibändigen ausgewählten Schriften »Glaube und Bildung« und »Gott und Geld«. Zu Recht heißt es darin am Ende des Aufsatzes über »Christliche Erziehung und kritische Offenheit«: »Das hier Ausgeführte erscheint vielleicht etwas kompliziert. Doch die Fragen, vor denen das Christentum in den säkularisierten pluralistischen Gesellschaften von heute steht, sind nun einmal schwierig. Es gibt keine einfachen Antworten darauf. Wenn wir uns der Problematik an den aufgezeigten Punkten jedoch nicht stellen, besteht die große Gefahr, dass der christliche Glaube einfach vor unseren Augen verschwindet« (I, 89). Erzählte Geschichte religiöser Erziehung und Bildung aus der Feder von neunzehn namhaften deutschsprachigen ReligionspädagogInnen vereint in bewährter Weise der von *Rainer Lachmann* und *Horst F. Rupp* herausgegebene dritte Band »Lebensweg und religiöse Erziehung. Religionspädagogik als Autobiographie«. Das Manuskript von *Dietrich Steinwede* für dieses Buch war Anlass für eine gesonderte Veröffentlichung des Meistererzählers mit dem Titel »So viel Gott strömt über. Streiflichter eines Lebens«.

3 Aktuelle Verortungen des Religionsunterrichts

»Wieviel Religion braucht die Schule?« lautet die Titelfrage des von *Martin Vetter* edierten Berliner Tagungsbandes, der das nach wie vor höchst aktuelle Thema ebenso kaleidoskopartig beleuchtet wie der von *Peter Cleiß*, *Wilhelm Schwendemann* und *Joachim Walter* herausgegebene Freiburger Reader »Familie im Wandel – Schule in Entwicklung«,

der unter anderem nachlesenswerte Überlegungen von *Karl Ernst Nipkow* und *Friedrich Schweitzer* zur Zukunft des Religionsunterrichts im Rahmen der Schulentwicklung (1–13 und 14–25) enthält. Auf empirischem Wege – eine vorzügliche einführende Gesamtschau empirischen Forschens in der katholischen Religionspädagogik vermittelt der von *Burkard Porzelt* und *Ralph Güth* herausgegebene Sammelband »Empirische Religionspädagogik« – nähern sich vier wichtige Veröffentlichungen der religionsunterrichtlichen Realität: 1. Die im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz im Schuljahr 1998/99 durchgeführte und von *Anton Bucher* herausgegebene, bislang umfangreichste empirische Studie über die Akzeptanz des Religionsunterrichts in Deutschland trägt den Titel »Religionsunterricht zwischen Lernfach und Lebenshilfe«. Sie ermittelt nach der schriftlichen Befragung von insgesamt 7239 Schüler/innen und 100 Religionslehr/innen in Ost und West eine für viele überraschend hohe Akzeptanz des katholischen Religionsunterrichts, und es gelingt ihr durchaus – differenziert nach Schularten – »zugegebenermaßen grobmaschig den Ist-Zustand zu zeigen und dabei gegebenenfalls Stereotype oder Klischees zu korrigieren« (14).

Nach der Vorstellung von acht diskussionswürdigen Konsequenzen aus dem empirischen Material (146–150) fasst Bucher zusammen: »Religionsunterricht ist keine vergebliche Liebesmühe, trotz der vielen Schwierigkeiten, die ihn behindern, sei es schulintern (organisatorische Schwierigkeiten mit Kleingruppen), sei es schulextern (säkulares Umfeld, lädiertes Kirchenimage). Dass auch heutige Schüler/innen mit Namen wie Moses, Kain, Jesus und nicht zuletzt Gott etwas anfangen können, dass etliche der Zehn Gebote nach wie vor bekannt sind und mitunter handlungsleitend werden, dass sie über eine Semantik verfügen, um mit den letzten Fragen umzugehen, das ist angesichts der geringer gewordenen religiösen Sozialisation in den Familien ein wesentliches Verdienst der abertausend ReligionslehrerInnen, die sich in ihrem Beruf Tag für Tag engagieren« (150).

Wie es um die »Religion« bei ReligionslehrerInnen bestellt ist, zeigt 2. die breit angelegte, außerordentlich empfehlenswerte Studie von *Andreas Feige*, *Bernhard Dressler*, *Wolfgang Lukatis* und *Albrecht Schöll*.

Nach einer profunden Einführung von *Feige* (»Die religionskulturelle Vermittlungssituation des Schulischen Religionsunterrichts: ›Gelehrte‹ Religion zwischen Einflussverlust der kirchlichen Religions-Gestalt und Pluriformität religiöser Deutungs- und Erlebnispraktiken«, 15–32) folgen im Teil A Analyseergebnisse von 17 aufwendig ausgewertete, berufsbiografische narrative Interviews (»Religion« in biografischen Erfahrungszusammenhängen: Zur Daseinshermeneutik bei Religionslehrer/innen«, 33–204) und im Teil B Ergebnisse einer repräsentativen Meinungserhebung unter evangelischen Religionslehrer/innen in Niedersachsen (»Religion im Religionsunterricht« in demoskopisch auflösender Analyse: Zielvorstellungen für ›gelehrte Religion« im biografischen, weltanschaulichen, unterrichtspraktischen und schulorganisatorischen Kontext«, 205–442). Im Teil C fassen *Feige* und *Dressler* die zentralen Charakteristika der quantitativen und qualitativen Erhebungsergebnisse zusammen (»Bildungsreligion« zwischen dem Sakralraum Kirche und pluralisierter Lebenswelt. Die religionskulturelle Vermittlungssituation des Schulischen Religionsunterrichts im Spiegel der Selbstbeschreibungen der evangelischen Religionsle-

herInnenschaft«, 443–469), bevor eine umfassende Dokumentation in Teil D (471–591) zur Anschauung drei ausführliche Fallanalysen, eine Evaluation vorangegangener Studien zum Thema »Religionslehrer/innen« und eine Stichproben-Statistik vorstellt.

Insgesamt ein Meilenstein für die religionssoziologische und –pädagogische Praxis und Theoriebildung! 3. Aus der Perspektive von fast 200 Oberstufenschüler/innen aus über dreißig badischen und württembergischen Gymnasien nähert sich die dritte Untersuchung »1000 Stunden Religion« der Praxis des Religionsunterrichts und bietet spannendes Material. In der von *Peter Kliemann* und *Hartmut Rupp* herausgegebenen Dokumentation einer Aufsatzaktion blicken die jungen Erwachsenen resümierend auf über 1000 Stunden erlebten evangelischen Religionsunterrichts in ihrer 12- oder 13jährigen Schulkarriere zurück (49–201). Die leider nicht weiter nach Geschlecht und anderen Kriterien gegliederten, anonymisierten Texte werden von *Dietlind Fischer*, *Lothar Kuld*, *Eckhart Markkraf*, *Heinz Schmidt* und *Friedrich Schweitzer* einer ersten Bewertung unterzogen (9–47). 4. Die vierte empirische Studie führte *Barbara Asbrand* zur grundschulpädagogischen Konzeption eines interreligiösen Religionsunterrichts im Klassenverband der Grundschule durch. In ihrer Frankfurter Dissertation »Zusammen Leben und Lernen im Religionsunterricht« versucht sie, auf der Basis einer qualitativ-empirischen Analyse der Unterrichtspraxis in zwei Hamburger und einer hessischen Grundschule eine interreligiöse Didaktik zu entwickeln, die die Kinder in ihrer religiös pluralen Lebenswirklichkeit zum Ausgangspunkt nimmt. Neben »Identität« und »Dialog« wird als dritter religionspädagogischer Schlüsselbegriff in diesem Zusammenhang auch »Religion« theoretisch reflektiert. Zu Bestimmung und Abgrenzung dieses »Streitfalls ›Religion‹« legt *Ernst Feil* als Herausgeber einen interessanten Sammelband mit einem von ihm verfassten Hauptartikel und 24 kritischen Stellungnahmen aus verschiedenen Disziplinen vor.

Konzepte und Konkretionen für einen zukunftsfähigen Religionsunterricht vermitteln auch die von *Manfred Pirner* zusammengestellten religionspädagogischen und religionsdidaktischen Beiträge *Rainer Lachmanns* in »Religionspädagogische Spuren«. Insbesondere dessen intensive theoretische Impulse zu einem ökumenisch-christlichen Religionsunterricht sind ebenso nachlesenswert wie die Erörterung von Hintergründen, Kontroversen und Perspektiven in dem Buch »Konfessioneller Religionsunterricht heute?« seines katholischen Pendanten *Richard Schlüter*. Zur Probe auf das Exempel lädt eine Fülle praxiserprobter Hilfestellungen in den Bänden »Religionsunterricht im 1. Schuljahr in gemischt-konfessionellen Lerngruppen« von *Lena Kuhl* und *Ingeborg Klöppel* ein. Konfessionell-kooperative Gestaltungsformen des Religionsunterrichts liegen vor allem auch in den Berufsbildenden Schulen vor, die in der oben erwähnten Bucher-Studie mittels 563 SchülerInnen aus der Region Frankfurt/Mainz relativ undifferenziert repräsentiert werden (107–121); ein Tatbestand, den beispielsweise *Josef Jakobi* in der Zeitschrift »rabs« zu Recht anmerkt und der nicht untypisch für die religionspädagogische Theoriebemühungen ist. Um so freudiger ist das Erscheinen der Göttinger Dissertation »Religionsunterricht in der Berufsschule: Verheißung vergegenwärtigen« von *Thomas Klie* zu begrüßen, der darin eine

verdienstvolle neue didaktisch-theologische Grundlegung des Religionsunterrichts in dem komplexesten, nach SchülerInnenzahlen knapp hinter der Grundschule größten, zugleich aber auch am wenigstens bekannten schulischen Bildungssystem in der Bundesrepublik vorlegt. Klie fasst zusammen: »Die Didaktik der Verheißungen weist dem RU an BBSn insofern bildende Funktion zu, als er sich in inszenierten Spiel-Räumen für Probedenken und Probehandeln explizit dem gesellschaftlichen Streit um die Wahrheit stellt. Er sucht sie unterrichtlich dergestalt zu arrangieren, dass dabei Verständnis- und Argumentationshilfen mit dem Ziel einer orientierenden Vergewisserung für die Lernenden in den Blick geraten ... Als religionsfähig könnte sich ein solcher Religionsunterricht gerade darin erweisen, daß in ihm der durch die biblischen Texte repräsentierte Verheißungsüberschuss nicht etwa lediglich dezisionistisch behauptet, sondern in seinen Wirklichkeit setzenden wie erschließenden Aspekten zur Darstellung gelangt« (197).

Religionspädagogik im bildungspolitischen Diskurs um das Schulfach Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde (LER) und den Religionsunterricht im Bundesland Brandenburg untersucht mit beeindruckender Detailfülle und Materialreichtum – allerdings leider ohne Register – die Heidelberger Habilitationsschrift »Religion als Bildungsgut – Sichtweisen in Staat und evangelischer Kirche« von *Dieter Fauth*. Gewinnbringend ist die Lektüre allerdings nur mit einem »vom Leser mitzubringenden kritischen Verstehensapparat« (582), der sich »die Voraussetzungen in Denken, Weltsicht und religiöser Prägung« (582) des Autors bewusst macht. Pädagogische, theologische, wissenschaftstheoretische und formalmethodische Gründe gegen LER-Kritiken führt auch *Henning Schluß* in seinem Artikel »LER – Nie war kritisieren so einfach wie heute« auf, während die von Fauth unverhältnismäßig stark angegriffene Position von *Karl Ernst Nipkow* (insbesondere 558–582) in dessen Aufsatz »Religiöse Bildung im Pluralismus« nachgelesen werden kann. Die Notwendigkeit einer vermittlungstheoretischen Perspektive für eine Theorie des Religionsunterrichts am Beispiel des Streits um LER und Nipkows religionspädagogischen Ansatz (25–174) betont in seiner Wiener Dissertation »Überzeugung gewinnen« *Hans-Jörg Wahl*, der zu einer religionspädagogischen Theoriebildung im interdisziplinären Diskurs beitragen möchte.

Aus staatskirchenrechtlicher, pädagogischer und religionspädagogischer Perspektive geben die Deutschschweizer Beiträge in dem von *Helga Kohler-Spiegel* und *Adrian Loretan* herausgegebenen Sammelband »Religionsunterricht an der öffentlichen Schule« Orientierungen und Entscheidungshilfen für den Religionsunterricht in der Deutschschweiz. Sie möchten belegen, dass überraschenderweise in keinem deutschsprachigen Land die Vielfalt an Formen und die Experimentierfreudigkeit im Bereich des religiösen Lernens so groß sind wie in der Schweiz. Überwiegend österreichische Autor/innen fragen in dem von *Hans-Ferdinand Angel* edierten Reader nach der »Tragfähigkeit der Religionspädagogik« als wissenschaftlicher Disziplin und in verschiedenen Handlungsfeldern, insbesondere in österreichischem Religions- und Ethikunterricht. Zu einem Spezialthema entführt ebenso die Amherster germanistische Dissertation von *Wendy Wagner* mit dem Titel »Georg Büchners Religionsunterricht 1821–1831«, die quellengestützt christlich-protestantischen Wurzeln sozialrevolutionären Engagements nachgeht.

4 Religiöse Elementarerziehung

Es ist sehr zu begrüßen, dass im Berichtszeitraum gleich mehrere Veröffentlichungen zur religiösen Erziehung im Elementarbereich erschienen sind, nachdem diese wichtige Lebensphase lange Zeit nicht im religionspädagogischen Aufmerksamkeitshorizont stand. *Heiko Franke* und *Helmut Hanisch* möchten mit ihrem Buch »Religiöse Erziehung im Vorschulalter« theologische und pädagogische Grundlagen der christlichen Erziehung von den Anfängen bis heute sowie praktische Hinweise vermitteln. Ein aus dem verdienstvollen Geraer »tripp-trapp-Projekt« entstandenes Praxisbuch mit dem Titel »Christlich erziehen – menschlich erziehen« legt *Hans-Jürgen Fraas* vor. Es gelingt ihm darin sehr verständlich aufzuzeigen, was es heißt, mit kleinen Kindern die Spuren Gottes zu erfahren.

Eher Ratgebercharakter haben die Büchlein »Gott entdecken – aber wie?« von *Birgit* und *Thomas Ijewski* und »Wohnt der liebe Gott im Himmel?« von *Reinhard Abeln* sowie das in völlig überarbeiteter Auflage erschienene Standardwerk »Gott für Kinder« von *Reinmar Tschirch*.

Warum Erwachsene Kindern Antworten auf religiöse Fragen geben sollten und warum alle, denen das Kind und seine Erziehung wichtig sind, ermutigt werden sollten, für das Recht des Kindes auf Religion einzutreten, klärt in einleuchtender religionspädagogischer Diktion *Friedrich Schweitzer* in seinem grundlegenden Buch »Das Recht des Kindes auf Religion«.

Einige sehr hilfreiche Praxishilfen zur religiösen Erziehung im Kindergarten gilt es ebenfalls anzuzeigen: *Franz Wendel Niehl* und andere entfalten in »Damit es wieder ein Fest wird ...« acht anschauliche Projektideen auf der Basis des Neuen Trierer Plans für den konkreten Alltag im Kindergarten, während in dem ansprechend illustrierten Buch »Unsere Welt ist voller Wunder« von *Beate Schaller* fünfzig Stilleübungen zu dem Wechsel der Jahreszeiten, den großen Festen, der Vielfalt der Natur und zu den Schönheiten der Schöpfung enthalten sind und in »Kinder entdecken sich in der Bibel« von *Hanne Stäudel* mit vielen Tipps und Modellen eine neue Methode vorgestellt wird, lebensnah zu erzählen. Die mit »Kinder brauchen Hoffnung« begonnene vorzügliche Reihe zur Religion im Alltag des Kindergartens wird fortgesetzt durch die beiden von *Christoph Th. Scheilke* und *Friedrich Schweitzer* herausgegebenen Bände »Das ist aber ungerecht! Mit Kindern Gerechtigkeit erfahren« und »Musst du auch sterben? Kinder begegnen dem Tod«. Zur ausführlicheren Information über die christliche Hoffnung auf die Überwindung des Todes eignet sich für Erziehende auch das Arbeits- und Praxisbuch »Der Traum vom ewigen Leben« von *Sabine Pemsal-Maier*.

In Form literarischer Verdichtung nähern sich folgende Kinder- und Jugendbücher religiösen Vorstellungen und Fragen: Eine originelle, lustig illustrierte, kleine philosophische Geschichte zum Woher, Wozu und Wohin des Lebens bietet *William Steig* mit »Gelb und Rosa«. Über Gott und die Welt unterhalten sich Nina und Felix in »Ich und der liebe Gott« von *Angelika Stampfer* mit Bildern von *Betina Gotzen-Beek* – wenn auch in nicht immer kindgemäßer Sprache – und in lebendigem und humorvollen Dialog *Jacques Duquesne* mit seinen neugierigen Enkelkindern Fabien und

Marion in »Opa, was ist Gott?«. Zwei Klassiker sind in neuer Form erschienen: Die bewährte Geschichte zur religiösen Erziehung »Benjamin sucht den lieben Gott« von *Regine Schindler* mit Bildern von *Ursula Verburg* und »Anna schreibt an Mister Gott. Neues von Anna über Gott und den Lauf der Welt« von *Fynn* mit Illustrationen von *Silvio Neudorf*.

5 Grundschulpädagogik

Eine Auswahl davon, was Grundschulkinder über Gott und die Welt wissen, findet sich mittels zahlreicher Texte und einiger Bilder in dem hintersinnigen Entdeckungsreisebuch »Die Seele ist eine Sonne« von *Rainer Oberthür*. Oberthür geht davon aus, dass Kinder als auf ihre Weise Weltneulinge und Philosophen, Künstler und Sprachspieler, Gottsucher und Theologen »eine natürliche Nähe zur Einfachheit der Tiefe« haben: »Sie können in ihrem radikalen fragenden Staunen über das Dasein von Mensch und Welt eine Tiefe des Denkens erreichen, die im Erwachsenenalter nur allzu häufig verblasst ... Die mögliche Tiefgründigkeit von Kindern ist aber nicht abstrakt und vergeistigt, sondern sehr konkret der Realität verpflichtet« (163).

Eine Einladung zum Nachdenken über Kinder und unseren leichthändig lebendigen Umgang mit ihnen stellt auch das mit vielen Praxisbeispielen ausgestattete Buch »Ausflüge in die Wirklichkeit« von *Ute Andresen* dar, das das Lernen von Grundschulkindern im Dreifachen Dialog beschreibt. Zwar kommt darin leider die religiöse Dimension nicht einmal am Rande vor, aber es eignet sich hervorragend als Einführung in die Probleme des Grundschulkindesalters ebenso wie die grundlegenden Veröffentlichungen »Die 6–12jährigen« von *Dieter Baacke*, »Einführung in die Grundschulpädagogik« von *Ursula Drews*, *Gerhard Schneider* und *Wulf Wallrabenstein* sowie »Grundschule 2000. Lernen und leben im neuen Jahrtausend«, das von *Dieter Haarmann* und *Peter E. Kalb* herausgegeben wird.

6 Jugend- und Konfirmationsalter

Neben Bezugstheorien zur Sozialisation (21–71), Theorien und Forschungen zur Sozialisation in der Familie (73–107) und Schule (109–143) enthält das übersichtliche Fachbuch »Grundwissen Sozialisation« von *Peter Zimmermann* auch präzise Angaben zu den Sozialisationsvorgängen in der Jugendphase (145–162) und zu geschlechtsrollentypischer Sozialisation (163–194). Unterschiedliche Positionen und Perspektiven am »runden Tisch« zu Jugendweihe, Konfirmation, Firmung und Alternativen unter gegenwärtigen gesellschaftlichen und sozio-kulturellen Bedingungen stellt der von *Hartmut M. Gries* edierte materialreiche Reader »Übergangsrituale im Jugendalter« vor.

Nach der Einleitung des Herausgebers mit der Überschrift »Der ›Kampf um die Jugendweihe‹: gesellschaftlich-historisches Phänomen, traditionelle Familienfeier, kirchlich-theologische Herausforderung, sinnleeres Ritual oder aktueller Kommerz-

Event?» (36–56) folgen jugendtheoretische Reflexionen zu Übergangsritualen (57–118), Positionen und Perspektiven verschiedener Jugendweihe- bzw. Jugendfeier-Anbieter (119–162), kirchlich-theologische Positionen und Kritik zu Jugendweihe, Konfirmation und Firmung (163–219) sowie die Vorstellung von Alternativen (221–243).

Interessante Kontexte und Analysen zu jugendlicher Sinnsuche und Okkultfaszination finden sich in der sich an qualitativen Methoden biographisch-rekonstruktiver Sozialforschung orientierenden Fallstudie »Wege der Entzauberung« von *Albrecht Schöll* und *Heinz Streib*: »Aus vielen Erzählinterviews mit okkultfaszinierten Jugendlichen wurden im Laufe der Forschungsarbeit 15 kontrastiv ausgewählt und in einem aufwendigen Interpretationsprozess bearbeitet. Gefragt wurde dabei insbesondere nach den Lebensthemen, nach den Spielräumen für Handlungsalternativen und Bewältigungsstrategien, die den Jugendlichen zur Verfügung stehen, sowie nach dem Verhältnis von Religiosität und Okkultfaszination. Daraus eröffneten sich Einblicke in die Spannung zwischen Verunsicherung einerseits und Bewältigungs- und Entwicklungsmöglichkeiten andererseits« (12). Als Ergebnis wird eine Typologie vorgelegt, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede nach dem Prinzip der maximalen Kontrastierung aufzeigt sowie Schritte der Entzauberung aufgeführt (193–225). Das schmale Sachbuch mit Praxishilfen für Schule und Erwachsenenbildung zum Thema »Okkultismus – Satanismus« von *Roland Biewald* bietet zu diesem Thema weitere Informationen.

Die von *Ute Beyer-Henneberger* und *Carsten Mork* herausgegebene Arbeitshilfe »Angeregt« enthält ebenso wertvolle Anregungen für das gemeinsame spirituelle Leben in Andacht und Gottesdienst, für die Gestaltung der Unterrichtsbegegnungen und für die Organisation der Konfirmandenzeit wie die von *Markus Hentschel*, *Günter Törner* und *Birgit Weindl* herausgegebenen Praxismodelle für KU-RU-Jugendarbeit mit dem Titel »Knockin' on Heaven's Door. Band 2: Spuren des Paradieses«. Letztere lädt –wenn auch mit schmaler theologischer Fundierung– dazu ein, mit Jugendlichen die religionspädagogisch unterschätzte Dimension der Schönheit ihrer Lebenswelt wahrzunehmen. Worum es im christlichen Glauben geht, versucht *Hermann Brünjes* in »Checkpoint Konfirmation. Für Konfis, die's wissen wollen« auf anschauliche und jugendgemäße Weise zu beschreiben, während ein Themenheft »Jugendarbeit« der Zeitschrift »Lebendige Seelsorge« unter anderem die Fragen behandelt »Michael Jackson oder Opa?« (*Anton Bucher*) und »Per Mausclick in die Heimatlosigkeit?« (*Horst W. Opaschowski*).

7 Gemeindepädagogik und Erwachsenenbildung

Den notwendigen Diskurs über die Weiterentwicklung von Gemeindepädagogik als Wissenschaft und als Berufstheorie erneuern die Beiträge in dem von *Ludwig Metzger* und *Nicole Piroth* herausgegebenen Buch »Gemeindepädagogik im Wandel«. Den konzeptionellen Schlussteil krönt der Artikel »Gemeindepädagogische Perspektiven für eine Kirche der Zukunft« (175–202) von *Roland Degen*, dessen bisherige, oftmals

provozierenden Beiträge zur Gemeinde- und Religionspädagogik durch den von *Martin Steinhäuser* edierten umfangreichen Band »im leben glauben lernen« gewürdigt werden. Dieser lädt zum Nachlesen und Nachdenken einer Fülle von Degens ostdeutschen Expertisen aus den vergangenen Jahren des Umbruchs und Neuaufbruchs zu den Schnittfeldern von kirchlicher und schulischer Bildungsverantwortung ein. Über Religion und Bildung in den evangelischen Kirchen in der DDR informiert ebenfalls die anhand von reichem Quellenmaterial zeitgeschichtliche und systematisch-theologische Fragestellungen verbindende Münchener Dissertation »Lerngemeinschaft im Erziehungsstaat« von *Nikolaus Hueck*. Zu Recht heißt es dort abschließend: »Die vorgelegte Arbeit kann einen Beitrag leisten, in der aktuellen Debatte um die gesellschaftliche Rolle der Kirche im Osten Deutschlands den Aspekt der Bildung wieder neu ins Bewusstsein zu rufen. Die Frage der Beteiligung der Kirchen an den gesellschaftlichen Bildungsprozessen, die Frage also nach ihrem »Bildungsauftrag«, ist wesentlich eine Frage danach, wie weit die Kirchen dazu bereit sind, das christliche Erbe in der neuzeitlichen Kultur und ihrem Bildungsbegriff wahrzunehmen« (242). Dass eine Kirche, die sich in ihren Binnenverhältnissen nicht auch als Bildungsgemeinschaft versteht, keine öffentliche Bildungsverantwortung wahrnehmen können wird, belegen mannigfaltig die Beiträge im vierten Themenheft »Gemeinde – Ort des Lernens?« der »Zeitschrift für Pädagogik und Theologie«: »Das Lernen in der Gemeinde wird nicht hinter den pädagogischen und didaktischen Modernisierungsgewinnen professioneller Bildungsinstitutionen wie der Schule hinterherhinken dürfen – es sollte sich aber auch nicht an den Standards eines Lernens orientieren, das sich immer stärker bloßen Effizienzkalkülen unterwirft« (345).

Auf der Basis eines Denkens in Komplementarität entwickelt *Thomas Bornhauser* in seiner Berner Dissertation »Gott für Erwachsene« ein Konzept kirchlicher Erwachsenenbildung im Zeichen postmoderner Vielfalt mit dem Ziel, einen lebensförderlichen Umgang mit widersprüchlichen Sichtweisen und Meinung einzuüben. Das Buch bietet neben der theoretischen Grundlegung des Konzepts auch vielfältige didaktische Hilfestellungen zur Planung und Durchführung von Veranstaltungen sowie eine Reihe ausgeführter Praxisbeispiele zur Gottesfrage. Die Tübinger Dissertation von *Rainer Möller* »Die religionspädagogische Ausbildung von Erzieherinnen« widmet sich der historischen, empirischen, didaktischen und qualifikationstheoretischen Dimension der Ausbildung an der Fachschule/Fachakademie für Sozialpädagogik. Erstmals werden hier die Möglichkeiten einer spezifischen religionspädagogischen Didaktik für die Erzieherinnenausbildung gründlich reflektiert. Da die kirchliche Bildungsarbeit mit Lehrkräften kaum in ein öffentliches oder wissenschaftliches Bewusstsein vorgedrungen und deshalb auch in seiner Besonderheit und Bedeutung als professionelles Dienstleistungs- und Unterstützungssystem nicht hinreichend bekannt geworden ist, ist es sehr verdienstvoll, dass *Dietlind Fischer* in dem von ihr herausgegebenen Reader »Im Dienst von LehrerInnen und Schule« Aufgaben, Konzepte und Perspektiven kirchlicher Lehrerfortbildung gebündelt vorstellt. Auf unterschiedliche Weise gehen die Beiträge in diesem Band auf folgende Fragestellungen ein: Welche Theologie begründet oder leitet die professionelle Arbeit in diesem Feld? Wo wird das konfessorische Prinzip erkennbar und konzeptionell integriert?

Für welche Schule und für welchen Unterricht werden Lehrerfortbildungskonzepte entwickelt? Wie kann durch Lehrerfortbildung die religiöse Selbstbesinnung und Vergewisserung von Lehrkräften gestützt werden? Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen auf den Studienbereich Religion in der Hochschullehre vereint dagegen der von *Dieter Fauth* und *Ulrich Bubenheimer* edierte Sammelband »Hochschullehre und Religion«, der durchaus für die interdisziplinäre Kooperation zwischen den Fächern Brücken bauen kann. Schließlich untersucht die Marburger Dissertation von *Kristina Augst* auf der Grundlage von sieben qualitativ ausgewerteten Interviews das Vorkommen von »Religion in der Lebenswelt junger Frauen aus sozialen Unterschichten«. Neben dem Aufzeigen von Funktionsäquivalenten von – kirchlich gebundener – Religion stellt die Autorin unter anderem die Dimension des sozialen Kontakts und seine Bedeutung für die individuelle Religiosität und die Ausbildung von verschiedenen Religionstypen heraus.

8 Seelsorgerliche Dimension im Schulleben

Mit der Trierer Dissertation »Schulseelsorge als soziales System« von *Gundo Lames* ist ein eindrucksvoller Beitrag zur praktisch-theologischen Grundlegung einer – unverkennbar katholischen – Konzeption von Schulseelsorge unter geschichtlichen, systemtheoretischen und religionspädagogischen Aspekten erschienen.

Lames geht von folgenden Leitthesen aus: 1. »Kirche verliert im geschichtlichen Prozeß die Definitionsmacht über die Schule. Sie reagiert mit der Veränderung ihrer schulbezogenen Position und entwickelt mit der Schulseelsorge ein neues, eigenständiges Handlungsfeld, über das sie neben dem Religionsunterricht ihr Verhältnis zur Schule reguliert bzw. mit dem sie sich in einer bestimmten Art und Weise in der Schule zu Wort meldet«. 2. »Schulseelsorge differenziert sich angesichts der Verhältnisbestimmungsprozesse zwischen Schule und Kirche als ein innovatives kirchliches Handlungssystem aus, das in der Lage ist, neue Verbindungen zwischen Kirche und Schule bereitzustellen«. 3. »Schulseelsorge reflektiert sich mit Hilfe der Religionspädagogik und gewinnt dadurch ihre theologische sowie pädagogisch-didaktische Legitimation und Handlungskompetenz, der Schule und den Menschen in der Schule gemeinwesenorientierte und situationsoffene Angebote zu machen« (18f).

Diese Arbeit möchte mittels eines interdisziplinären Forschungsdesigns »eher grundlegend das schulseelsorgerliche Handlungssystem in seinen Entstehungszusammenhängen wahrnehmen, es als systemisch operierendes Modell beschreiben, es religionspädagogisch reflektieren und es mit dem religionspädagogischen Modell der Elementarisierung in Verbindung bringen« (19). Die systemische Schulseelsorge als ein »kirchlich ausdifferenziertes Subsystem an der Peripherie der Kirche und an der Grenze zum Erziehungs- und Schulsystem« entwickelt nach Lames ein eigenes Leitbild, »codiert als unbedingte Zuwendung / bedingte Zuwendung« und profiliert dabei ein eigenes Leistungsangebot (313). Inwiefern im konkreten Schulalltag eine eigenständige Umsetzung mystagogischer und diakonischer Programme möglich ist, die sich an den von der Schulseelsorge »beobachteten konkreten Bedürfnis-, Interessen- und Problemlagen der sozialen Systeme der Schule sowie der an ihnen beteiligten

psychischen Systeme orientieren« (313), wird ebenso weiter zu diskutieren sein wie beispielsweise die Formulierung, systemische Seelsorge sei »»Kirche in der Schule« als ein (möglicher) Vollzug von »Kirche für andere«« (319). Zweifellos ist Schulseelsorge ein wichtiges, aktuelles religionspädagogisches Thema, das in der evangelischen Religionspädagogik leider völlig vernachlässigt wird.

Auch in den beiden neu erschienenen, ansonsten freilich sehr instruktiven Lehrbüchern »Seelsorgelehre« von *Jürgen Ziemer* und »Theologie der Seelsorge« von *Holger Eschmann*, einer trinitätstheologischen Grundlegung der Seelsorge, tauchen die Stichwörter »Schule«, »Schulseelsorge« oder »Religionsunterricht« überhaupt nicht auf. Überzeugende Zeichen des Miteinanders von Kirche und Schule können Schulgottesdienste sein – eine sabbatliche Unterbrechung des Schulalltags, die noch einer grundlegenden religionspädagogischen Bearbeitung bedarf. Wenigstens ergänzen die Schulgottesdienste in dem von *Clemens Stoppel* herausgegebenen Buch »Du hast uns, Herr, gerufen« für die Klassenstufen 1–4 und in »Der Sehnsucht nach Leben trauen« von *Klemens Rasche* für die Sekundarstufen die Fülle vorliegender erprobter Gottesdienstmodelle. Wertvolle Impulse für die Frage nach der seelsorgerlichen Dimension im Schulleben sind im Hinblick auf exemplarische Auseinandersetzungen um ein theologisches Menschenverständnis und um Leitbilder auch der Kieler Dissertation »Menschenfreundliche Diakonie« von *Dörte Gebhard* zu entnehmen. Zum Thema »Diakonie – Aufgaben und Zukunftsperspektiven« empfiehlt sich auch das erste Heft der Zeitschrift »Glaube und Lernen«.

9 Religionspädagogisch-psychologische Literatur

Die aktuelle Forschung auf dem Gebiet der Religionspsychologie in den USA, in Skandinavien und in Deutschland wird mittels grundagentheoretischer Arbeiten über methodische Probleme und geistesgeschichtliche Hintergründe der Religionspsychologie sowie mittels qualitativer und quantitativer empirischer Einzelstudien – u.a. zur Entwicklung von Religiosität, zu Okkultismus, Bekehrung und Mystik und zu Ost-West-Unterschieden bezüglich der Religiosität unter protestantischen Studierenden – anschaulich dokumentiert in dem von *Christian Henning* und *Erich Nestler* herausgegebenen Band »Religionspsychologie heute«. Aus der Fülle von anregenden Beiträgen sind insbesondere hervorzuheben die Studien von *Hans-Jürgen Fraas* zur »Anthropologie als Basis des Diskurses zwischen Theologie und Psychologie« (105–121) und von *Erich Nestler* über den »Versuch einer Verhältnisbestimmung von psychologischer und theologischer Religionspsychologie am Beispiel der Seelsorgetheorie« (181–200). Empirische und konstrukttheoretische Umsetzungen für Religionspädagogik und Seelsorge bietet die Osnabrücker Habilitationsschrift »Religiosität und Kontingenzbewältigung« von *Norbert Ammermann*.

Sie sucht auf innovative Weise »einen empirischen Zugang zum Phänomen Religiosität im Hinblick auf Kriterien praktischer Auswertbarkeit zu gewinnen. Religiosität wird als kognitive Landkarte von Individuen verstanden, die mit Hilfe religiöser

Leitbegriffe ihren Glauben wie ihre Umwelt als Erfahrung zu organisieren versuchen. Diese Organisationen von Erfahrung können als Indikatoren für Kontingenzbewältigungsversuche mittels der Religiosität oder als Indikatoren psychischen Befindens und der Suche nach seelischer Balance interpretiert werden. Die empirischen Untersuchungen sind qualitativ ausgerichtet auf das Ziel, eine direkte methodische Anwendbarkeit für die Arbeitsbereiche praktischer Theologie zu ermöglichen – insbesondere für die Religionspädagogik und Poimenik, da in diesen Arbeitsfeldern der Kontakt von Theologen mit anderen Menschen besonders auf Nähe ausgerichtet ist oder sein sollte« (15).

Der Autor möchte auf der Basis verfeinerter konstrukttheoretischer Methodik ein Prolegomenon einer Theologie erarbeiten, die sich empirisch zu operationalisieren und einzubringen versucht – ein wichtiger Beitrag für den von der Praktischen Theologie angestrebten und dringend benötigten Diskurs mit moderner kognitivistischer, konstrukttheoretischer und bewusstseinsphänomenologischer Forschung.

Historische und systematische Studien zu Granville Stanley Hall, James Henry Leuba und Edwin Diller Starbuck, drei Pionieren der amerikanischen Religionspsychologie, legt *Kirsten Huxel* mit ihrer umfangreichen Tübinger Dissertation »Die empirische Psychologie des Glaubens« vor. Die in den klassischen Konzeptionen ihrer Pioniere selbst immanent angelegte Krise der Religionspsychologie scheint auch heute – trotz vielfältiger Wiederaufnahmen religionspsychologischer Forschungen in den letzten Jahrzehnten sowohl in den USA als auch in Europa – noch nicht überwunden zu sein:

»Bis heute ist es nicht zu einer allgemeinen Verständigung über die Aufgabe, den Gegenstand, die Methoden und den wissenschaftlichen Ort dieser Forschungen gekommen. Ob die Religionspsychologie innerhalb der Theologie, Religionswissenschaft oder Psychologie einzuordnen ist oder ob sie eine eigenständige Disziplin darstellt, all das ist umstritten. Für die noch ausstehende Beantwortung dieser Fragen besitzt die vorliegende historisch-systematische Betrachtung einen exemplarisch klärenden Sinn: Sie votiert auf dem Hintergrund ihrer Untersuchungen erstens für die Annahme, dass zumindest eine Konzeption der Religionspsychologie als eigenständige Disziplin nicht in Frage kommen kann. Denn für deren Forschungen haben sich weder ein genuiner Gegenstandsbezug noch Gegenstand aufweisen lassen. Sie votiert zweitens für die Annahme, dass die protestantische Theologie mit ihrem spezifischen Praxisinteresse jedenfalls nur auf solche religionspsychologischen Theorien zurückgreifen kann, die auf dem Boden christlicher Leitüberzeugungen gebildet sind« (422f).

Huxel fordert am Schluss ihrer Arbeit zu Recht »eine entschlossene Entfaltung von psychologischer *Selbsterkenntnis* unter dezidiert *theologischen* Bedingungen, die die ... kategoriale Psychologietradition nicht unberücksichtigt läßt, sondern aufnimmt und kritisch fortschreibt. Dass es für die kirchliche Praxis jedenfalls unverzichtbar ist, die dynamische Struktur christlichen Lebens als eines Wachstums im Glauben auch hinsichtlich seiner psychischen Dimension theoretisch zu beschreiben, werden zumindest diejenigen nicht bestreiten, die die Grundaufgabe der Kir-

che als eine spezifische *Bildungsaufgabe* und deren Inbegriff selbst wiederum als Seelsorge im weiten Sinne verstehen« (423f).

Wesentliche Bausteine einer solchen Beschreibung liefern sowohl die repräsentativen Texte im von *Gerhard Büttner* und *Veit Jakobus Dieterich* herausgegebenen Sammelband »Die religiöse Entwicklung des Menschen. Ein Grundkurs« als auch das erstmals als Taschenbuch veröffentlichte Standardwerk »Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn« von *James W. Fowler*. Auch ein weiterer »Klassiker« ist im Berichtszeitraum – in vollständig überarbeiteter, fünfter Auflage – neu erschienen, nämlich die 1981 erstmals gedruckte und seitdem für die Religionspädagogik in Schule und Gemeinde grundlegende »Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters« von *Bernhard Grom*. Wichtige Berührungspunkte und Konflikte zwischen »Psychologie – Religion – Theologie« beleuchtet Heft 2/2000 der Zeitschrift »Praktische Theologie«.

Zur Wiederentdeckung von Phantasie für Theologie und Religionspädagogik lädt der von *Werner H. Ritter* herausgegebene Sammelband »Religion und Phantasie« ein. Sowohl an biblischen Texten als auch an Beispielen religiöser Lern- und Bildungsprozesse erläutern die Autor/innen Phantasie als notwendige und legitime Gestalt jüdisch-christlichen Glaubens, als »der sichtbare, spürbare und Gestalt gewordene Ausdruck der Sehnsucht nach sinnlicher Religion und veränderbarer Wirklichkeit« (180). Lesenswert sind insbesondere die Beiträge des Herausgebers über »Kindliche Religion und Phantasie – dargestellt an einem exemplarischen Kapitel der Religionspädagogik« (151–180) und von *Helmut Hanisch* zum unterschiedlichen Phantasiegebrauch von Kindern mit dem Titel »... manchmal träume ich, dass Gott eine Tochter hat, die sich um die Gedanken, Wünsche und Träume der Kinder kümmert« (89–112). Zugänge zur kindlichen religiösen Vorstellungswelt liefert mittels Bildern und Gesprächen auch die äußerst anregende Pilotstudie »Gottesbilder von Mädchen« von *Stephanie Klein*. Nach präziser Entfaltung der theoretischen und methodologischen Problemstellung sowie der Vorstellung einer empirischen Kinderbildstudie und wichtigsten Einzelergebnissen gibt die Verfasserin im vierten Teil wertvolle religionspädagogische Hinweise, wie Kinder in der Entfaltung ihrer Religiosität unterstützt werden können: Eltern, Lehrer/innen und Erzieher/innen sollten den Erfahrungsbezug stärken, Kinder zum eigenen Theologie-Treiben anregen, die Vielfalt der Bilder für das Göttliche fördern und weibliche Bilder für das Göttliche ins Spiel bringen (184–196). Dieses Buch geht auf Kleins Mitarbeit in einem Mitte der 90er Jahre initiierten ökumenischen Forschungsprojekt des Comenius-Instituts in Münster zurück, dessen Ergebnisse über empirische Erkundungen zur Religion von vier- bis zehnjährigen Kindern über Bilder in dem von *Dietlind Fischer* und *Albrecht Schöll* herausgegebenen Band »Religiöse Vorstellungen bilden« veröffentlicht sind. Konzentriert auf gemalte Gottesbild-Vorstellungen von Kindern – 51 farbige Abbildungen im Text (!) – enthält er eine Fülle von interessanten Impulsen sechzehn ausgewiesener Fachleute für eine re-

flektierte religionspädagogische Praxis, die Kinder als religiös produktive Subjekte mit ihrer individuellen religiösen Erfahrungs- und Lerngeschichte wahr- und ernst nimmt. Es ergeben sich vor allem folgende systematisch-theologische und fachdidaktische Anknüpfungspunkte:

»1. Die Erhebung der Lernvoraussetzungen der Kinder ist ein zentrales Element im didaktischen Gefüge der Klärung von Zielen, Inhalten, Methoden und Materialien des Unterrichts. Das Bildermalen zu religiös bedeutsamen Sachverhalten kann von Lehrenden als diagnostische Möglichkeit des Wahrnehmens und Gewährwerdens genutzt werden ... 2. Lernerfahrungen und -ergebnisse des schulischen Religionsunterrichts können durch Aufgabenstellungen des Malens und bildnerischen Gestaltens gesichert und kommuniziert werden ... Solche Ergebnisse, von Schüler/innen ins Bild gesetzt, können wiederum als Ausgangsbedingung für weiterführende didaktische Entwürfe von Nutzen sein. 3. Das Malen wird als eine Form der Verzögerung, Verlangsamung und Sistierung einer Vorstellung zu einer Lernchance, in der Schüler/innen innehalten, verweilen und ihrer selbst bewusst werden können, sodass auch erst fragwürdig werden kann, worum es inhaltlich geht. 4. Die Gottesvorstellungen der Kinder, die sie malend zum Ausdruck bringen, sind auf ihre Anschlussfähigkeit an systematisch-theologische Grundbescheide zu prüfen und behutsam weiterzuentwickeln ... Hilfreich wäre die Entwicklung von »Landkarten« religiöser Anschlussdimensionen aus der Systematischen Theologie, sodass Lehrende über ein Überblicks- und Zusammenhangswissen verfügen, aus dem sie Anregendes für die Kinder schöpfen können. 5. Ob es notwendig ist, das Gottesbild eines Kindes gezielt weiterzuentwickeln, anzureichern und auszudifferenzieren, um einer Vielfalt möglicher Gottesbilder den Weg zu bahnen, wäre noch zu klären. Vielfalt von Gottesbildern bedeutet nicht Beliebigkeit, Unverbundlichkeit oder Gleich-Gültigkeit. Möglicherweise kann es im christlichen Religionsunterricht nicht nur darum gehen, vorliegende Gottesbilder zu enthüllen, den deus revelatus zum Vorschein zu bringen, sondern auch der Weg zum verborgenen Gott, zum deus absconditus, ist zu gehen, zum Gott, der durch Bilder nicht zu vergegenwärtigen ist. Das Bewusstsein für »das Transzendente«, »das Religiöse« muss gewahrt und durchgeführt werden durch die Modifikationen und Transformationen religiöser Vorstellungen hindurch ...« (297f). Gottesbilder von Kindern und Jugendlichen heute sind auch das zentrale Thema in Heft 3/2000 der »Katechetischen Blätter« sowie in Heft 2/2000 der Zeitschrift »entwurf. Religionspädagogische Mitteilungen«, deren Beiträge zur realistischen Wahrnehmung Gottes und zum Nicht-Verschweigen der dunklen Seiten Gottes auffordern, ähnlich wie *Andreas Schweizer* in seinem Buch »Der erschreckende Gott. Tiefenpsychologische Wege zu einem ganzheitlichen Gottesbild«.

10 Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Die von der Augustana-Hochschule in Neuendettelsau als Dissertation angenommenen zweibändigen Untersuchungen zu paradigmatischen mentalitätengeschichtlichen, ethnologischen und soziologischen Zugangswegen zu fremden Sinnwelten von *Klaus Neumann* mit dem Titel »Das Fremde verstehen – Grundlage einer kulturanthropologischen Exegese« liefern auf über 1100 Seiten einen eindrucksvollen interdisziplinären Antwortversuch auf die Frage nach der Möglichkeit und dem angemessenen Rahmen für das Verstehen von »uns« zunächst unverstänglich und »fremd« erscheinenden Äußerungen anderer Kulturen oder

historischer Epochen. Wesentlich schulalltagsnäher gehen die Beiträge in dem von *Gisela Führung* und *Jutta Burgdorf-Schulz* herausgegebenen Berliner Tagungsreader »Globales Lernen und Schulentwicklung« die Aufgabe des nachhaltigen Lernens in weltweitem Horizont an. Es geht darin um Konkretisierungen des noch immer schillernden Begriffs des globalen Lernens, »der die Suche nach pädagogischen Antworten auf die Globalisierung aller Lebensbereiche kennzeichnet und in Übersetzung den englischen Sprachgebrauch von »global education« übernimmt« (9). Perspektivenwechsel zur Erfahrbarmachung anderer Denkweisen und Lebenswelten ermöglicht auch die umfangreiche Dokumentation des Internationalen Religionspädagogischen Kongresses in Eichstätt zu den drei Stichworten »Weltkirche erleben«, »Voneinander lernen« und »Erde bewohnbar machen«. Sie wird unter dem Titel »Religiöses Lernen der Kirchen im globalen Dialog« von *Engelbert Groß* und *Klaus König* herausgegeben und lädt angesichts weltweit akuter Herausforderungen zu der Praxis einer Weggemeinschaft für eine Eine-Welt-Religionspädagogik ebenso facettenreich ein wie die Beiträge zur kontextuellen religiösen Bildung und zur interkulturellen Kompetenz in dem von *Thomas Schreijäck* edierten Frankfurter Tagungsband »Religion im Dialog der Kulturen«. Dort sind vor allem die religionspädagogischen Überlegungen von *Hans-Günter Heimbrock*, *Bert Roebben*, *Werner Tzscheetzsch* und *Thomas Schreijäck* zu religiöser Bildung und Erziehung in interkultureller Perspektive (203–283) von besonderem Interesse.

Einen wertvollen Überblick über die Situation der religiösen Erziehung in vierundzwanzig Ländern Europas gibt die von *Peter Schreiner* edierte Publikation der Inter-european Commission on Church and School mit dem Titel »Religious Education in Europe«. Spannende Aspekte einer Erstbegegnung mit dem christlichen Glauben werden in dem Themenheft »Fremdes Christentum« der ökumenischen Zeitschrift »ru« beleuchtet.

Einzelne wichtige Kommunikationspunkte im zwischenkulturellen und zwischenreligiösen Bereich – »zwischen Curry-Wurst und Kebab, Kopftuch und Adidas« (*Rolf Heinrich*, 9–22) – beschreiben die Autoren des von *Folkert Rickers* herausgegebenen Duisburger Tagungsbandes »Alltagserfahrungen im interreligiösen Kontext«, untersuchen sie systematisch nach sie verbindenden Aspekten und loten sie nach Möglichkeiten interreligiöser Lernprozesse aus. Nachdenkenswert erscheinen insbesondere die abschließenden Überlegungen von *Ram Adhar Mall* »Zur Theorie und Praxis der Interkulturalität und Interreligiosität oder die Kunst des Verstehens trotz Differenzen« (77–92).

Religiöses Lernen in einer pluralen Welt steht auch im Mittelpunkt des sog. Hamburger Modells eines dialogisch orientierten »Religionsunterrichts für alle«. Dessen Hintergründe, konzeptioneller Rahmen und unterrichtspraktische Auswirkungen können Befürworter wie Kritiker dieses in diametralem Gegensatz zur EKD-Denkschrift 1994 »Identität und Verständigung« stehenden Modells sowohl in dem von *Wolfram Weiße* und *Folkert Doedens* herausgegebenen Hamburger Novemberakademiebericht »Religiöses Lernen in einer pluralen Welt« als auch in dem von

Thorsten Knauth, Sibylla Leutner-Ramme und Wolfram Weiße edierten innovativen Unterrichtsforschungsbericht »Religionsunterricht aus Schülersperspektive« nachlesen.

Letzterem ist ein Videofilm mit dem Titel »Gerechtigkeit, Lebenshilfe, Gottesfrage« als CD-Rom beigelegt, der die wichtigsten Unterrichtsszenen enthält, die in dem Buch analysiert werden: »Wir präsentieren empirisches Material zur Realität Hamburger Religionsunterrichts, wir stellen unsere Überlegungen zur Frage vor, wie Schülersichten im Religionsunterricht zu erforschen und zu analysieren seien; wir untersuchen einige didaktisch relevante Kategorien eines schülerbezogenen und dialogisch orientierten Religionsunterrichts und entwickeln vor diesem Hintergrund konzeptionelle Überlegungen zu einer Religionspädagogik, die Schülersichten im Religionsunterricht ernstnehmen will« (3).

Die religionspädagogischen Expert/innen sind uneins: *Horst Gloy* unterstützt beispielsweise in seinem Beitrag »Unterschiedliche Konfessionen und Religionen getrennt oder gemeinsam unterrichten?« in Heft 4/2000 der Zeitschrift »Pädagogik« das Hamburger Modell, während es von *Karl Ernst Nipkow* in dessen Stellungnahme in Heft 3/2000 der »Zeitschrift für Pädagogik und Theologie« in die Nähe des Brandenburger LER-Modells gerückt und auf seine fehlende evangelische Identität befragt wird.

11 Ästhetische Bildung – Religion in Medien, Kunst, Musik und Literatur

Kirche besitzt heute eine hohe und beachtete Medienpräsenz, pflegt eigene Medien modernen Zuschnitts und ist selbst Gegenstand der Medien. Dem Gestaltwandel der Kirche als Kommunikationsgemeinschaft gehen die Beiträge des von *Reiner Preul* und *Reinhard Schmidt-Rost* herausgegebenen Sammelbandes zur Eisenacher Tagung der Fachgruppe Praktische Theologie in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie mit dem Titel »Kirche und Medien« nach.

Reiner Preul fragt in seinem grundlegenden Eröffnungsbeitrag nach den spezifischen Bedingungen, unter welche die der Kirche aufgetragene Kommunikation des Evangeliums in der modernen Mediengesellschaft gestellt ist (9–50). Es geht ihm nachlebenswert primär um »diejenige Kommunikation des christlichen Wirklichkeitsverständnisses, die auf die Entstehung oder Bekräftigung des Glaubens abzielt. Die sachgemäße Antwort auf die Verkündigung des Evangeliums, der Rechtfertigungsbotschaft, ist der Rechtfertigungsglaube. Der Rechtfertigungsglaube ist mehr als die Kenntnis des christlichen Wirklichkeitsverständnisses, er ist dessen persönliche Aneignung als wirklichkeiterschließende und lebensorientierende Wahrheit« (10f). Die weiteren Artikel untersuchen in mehrperspektivischen Zugängen unter anderem »Kirche in der Mediengesellschaft« (*Michael Schibilsky*, 51–71), »Religion in den Medien und mediale Religiosität« (*Volker Drehsen*, 72–83), »Medium und Message. Zu ihrem Verhältnis in der christlichen Publizistik« (*Reinhard Schmidt-Rost*, 84–121) und »Werbung – Kinder – Medienpädagogik – Theologie« (*Sven Kommer*, 172–180).

Zu Recht stellt *Thomas Klie* in der Einleitung des von ihm herausgegebenen Sammelbandes »Darstellung und Wahrnehmung. Religion im medialen Crossover« fest, dass die mediale Verwandlung der Weltverhältnisse in Interpretationsverhältnisse zu theologischen und didaktischen Klärungen nötigt, »auch und gerade wenn die Religion als wahre Angelegenheit menschlichen Lebens in den Sog umfassender Semiotisierungen gerät. Die Rückbindung (religio) an sinnhaftes Selbst- und Weltwissen scheint längst zu einer von der sinnenfälligen Ordnung virtueller Texturen abhängigen Variablen geworden zu sein« (7). Die Fortsetzung der Religion mit digitalen Mitteln fordere nicht moralische Sanktionen, sondern eine neue Wahrnehmung im Sinne ästhetischer Bildung: »Zeichenkosmen, die intensives Leben verheißen, schöner Schein zu sein anpreisen und zitieren ohne zu belegen, wollen allererst verstanden werden. Die Mitteilung und Darstellung von medial sich zeigender religiöser Praxis ist für Theologie und Religionspädagogik nicht nur eine Frage nach dem Geltenlassen anderer Stile, sondern auch eine Frage nach der Verhältnisbestimmung von Kompetenz und Performanz des Evangeliums. Wie verhält sich der Glaube, wenn vor den popkulturellen Kulissen die Opposition von ›fact‹ und ›fiction‹ schlechthin obsolet zu werden scheint? Inwieweit schrumpfen dann Rückbindung und Vergewisserung zu ephemeren Akten?« (9).

Die achtzehn illustren Beiträge fragen – von der Cyber(n)ethik (*Bernd Beuscher*, 46–58) und Virtual Reality (*Hans Weder*, 64–76) über PC-Spiele (*Bernd Abesser*, 133–149) und Science-Fiction-Filmen (*Stefan Wolf*, 167–173) bis zur Lindenstraße (*Olaf Stegmann*, 215–219) und Star Trek (*Alexandra Riebe*, 220–240) – nach dem, was die Verlässlichkeit der sprachlichen und reflexiven Bezugnahmen auf Wirkliches garantiert und unseren Bildern von Welt Wahrheit verleiht. Bleibt der Religionspädagogik, die sich diesen Phänomenen in bildender Ansicht nähert, wirklich nur noch die Option, »auf der Oberfläche zu tanzen«, wie es *Thomas Klie* in seinem abschließenden Artikel über Oszillationen und Reinszenierungen mit Bezug auf den Turiner Philosophen Gianni Vattimo behauptet (250–263)?

Müssen die Themenbestände der Theologie insgesamt einer Neuinterpretation unterzogen werden, um den Verstehensbedingungen der Spätmoderne zu entsprechen? Stimmt die Gleichung Theologie = Ästhetik, die *Klaas Huizinga* »ohne falsch verstandene Zurückhaltung und forsch« in »Der erlesene Mensch«, dem ersten Teil seiner auf drei Bände konzipierten »Ästhetischen Theologie«, aufstellt (15)? Weitere bunte Mosaiksteine zu der Frage religiöser Spurensuche in der urbanen Alltagswelt stellen die theologischen und religionspädagogischen Annäherungen in der von *Michael Wermke* edierten Arbeitshilfe »Jugend&Kultur&Religion« dar. Die sämtlich lesenswerten Beiträge in dem von *Peter Biehl* und *Klaus Wegenast* herausgegebenen Band »Religionspädagogik und Kultur« bieten passend dazu eine kulturhermeneutische, bibeltheologische, systematisch-theologische und pädagogische Grundlegung eines religionspädagogischen Konzepts kulturell vermittelter Praxis der Religion. Kultur erscheint für die namhaften Autoren »im Zusammenhang mit den Begrif-

fen Lebenswelt, Lebensform, Lebensstil, Lebenserfahrung, Lebensgestaltung, Lebensqualität. Eine bevorzugte Stellung nimmt der phänomenologische Lebensweltbegriff ein« (7f).

Der Basisbeitrag von *Peter Biehl* »Symbol und Kultur« (15–53) eröffnet einen weiten hermeneutischen Horizont, entwirft einen gemeinsamen Bezugsrahmen für Kultur, Religion und Symbol und markiert die religionspädagogischen Konsequenzen im Hinblick auf das Bildungsverständnis: »Bildung ist ein Kulturphänomen, das auf differenzierte Formen der Weitergabe, also seinerseits auf Bildung, die Kritik entbindet, angewiesen ist« (8). Im Mittelpunkt des Bandes stehen die für eine religionspädagogische Kulturtheorie unerlässlichen Aspekte. Am Schluss weitet sich die religionspädagogische Perspektive auf den multikulturellen Kontext Europas. Besonders hervorzuheben sind die Beiträge »Kultur und Bibel / Bibel und Kultur« von *Klaus Wegenast* (55–81), »Kultur als Lebensform des Glaubens« von *Henning Schröer* (125–139), »Global – lokal – oder ›glokal‹?« von *Hans-Günter Heimbrock* (201–232) sowie »Kultur und Bildung« von *Jürgen Oelkers* (233–249).

Die anspruchsvolle Frankfurter Habilitationsschrift »Kultur als Lebenswelt« von *Michael Moxter* beinhaltet äußerst prägnante Studien zum Problem der Kulturtheologie, die vor allem für eine lebensweltorientierte Religionspädagogik und der dort diskutierten Vermittlung von Semiotik und Phänomenologie von höchstem Interesse sind. Konkretionen einer Theorie religiöser Bildung im Kontext massenmedialer Symbolprozesse bietet die Bochumer Habilitationsschrift »Didaktik der religiösen Kommunikation« von *Eckart Gottwald*, die zu einer Spurensuche nach alltäglich praktizierter Auseinandersetzung mit Fragen der Transzendenz einladen.

Zur Erforschung der sinngewährenden und religionsbildenden Kraft populärer zeitgenössischer Filme tragen sowohl die materialreiche Bochumer filmwissenschaftliche Dissertation von *Bettina Brinkmann-Schaeffer* mit dem Titel »Kino statt Kirche« als auch der von *Inge Kirsner* und *Michael Wermke* sorgfältig edierte Sammelband »Religion im Kino« bei. In letzterem bestechen neben Grundsatzbeiträgen zu Religion und Kino, Mythos und Wirklichkeit sowie verblüffenden themenspezifischen Filmanalysen (*Inge Kirsner*, 12–40 und 42–87) zahlreiche didaktische Konkretionen, deren alternativ auch in anderen Filmkontexten einsetzbare Bausteine für die Verwendung in Schule und Erwachsenenbildung sämtlich unter www.vandenhoeck-ruprecht.de abrufbar sind. Dreißig praxiserprobte Unterrichtsanregungen für die Arbeit im und mit dem Internet stehen im Mittelpunkt der beachtenswerten Veröffentlichung »Internet im Religionsunterricht« von *Andreas Mertin* (52–113), die auch einen Unterrichtsentwurf für die Sekundarstufe II zu Möglichkeiten und Risiken des Internet (115–142) sowie nützliche Übersichten und Links (143–184) enthält. Ob und inwiefern das Fernsehen als zentrale Orientierungsinstanz und Ort öffentlicher Symbolisierung Kommunikationsformen und Funktionen der Religion übernommen hat, fragen die Beiträge des von *Günter Thomas* herausgegebenen Heidelberger Tagungsberichts »Religiöse Funktion des Fernsehens?« Aus medien-, kultur- und religionswissenschaftlichen Perspektiven wird darin ein spannendes internationales und interdisziplinäres Forschungsprojekt zur Interaktion zwischen Religion und Fernsehen dokumentiert.

Durchweg interessante Veröffentlichungen erschienen im Berichtszeitraum zu Grenzgängen zwischen Musik und Theologie: Zum einen der wohlklingende, von

Gotthard Fermor, Hans-Martin Gutmann und Harald Schroeter herausgegebene Sammelband »Theophonie« mit lesenswerten Beiträgen unter anderem zu »Modo religioso. Klang und religiöse Bedürfnisse« (Hans-Günter Heimbrock, 204–236) und »Religionspädagogik und Musikpädagogik – entfremdete Schwestern auf dem Weg zu einer neuen Sachlichkeit?« (Manfred L. Pirner, 267–284); zum zweiten der von Wolfgang Kabus edierte Forschungsbericht »Populärmusik, Jugendkultur und Kirche« mit Aufsätzen zu einer interdisziplinären Debatte um die Kultur der Gegenwart sowie die Dortmunder Dissertation »Rockmusik als jugendliche Weltanschauung und Mythologie« von Christa Zöller und die eindrucksvolle Münsteraner Dissertation »Land unter? Populäre Musik und Religionsunterricht« von Matthias Everding mit einer Untersuchung zur Rezeption deutschsprachiger Rocksongs im Religionsunterricht (285–317 und 343–369) sowie zwölf abschließenden Thesen (318–342), die in der berechtigten Forderung gipfeln, der Ausbildung einer »Kommunikationskompetenz« müsse in der Religionslehrer/innenausbildung ein größerer Stellenwert eingeräumt werden als einer überwiegend theoretischen Wissensvermittlung. Indem sie Popmusiker unterschiedlicher Couleur selbst zu Wort kommen lässt, leistet die Sammlung »God is a DJ« von Matthias Schröder einen weiteren anregenden Beitrag zur Diskussion über Religion und Popmusik.

Einen neuen Blick auf mögliche Beziehungen zwischen Welten der Kunst und der Religion verheißt der Untertitel der römischen, sich nicht unbedingt auf den ersten Blick erschließenden Dissertation »Freiheit zur Genese« von Gernot Wisser. Dieser fragt unter Einbezug der Gedanken Lyotards, Derridas und Virilios durchaus berechtigt, ob eine Begegnung von künstlerischer und religiöser, postmoderner und theologischer Wahrnehmung zur Förderung eines realitätsnahen und freien Umgangs mit der Tradition und der heutigen Wirklichkeit möglich ist. Das Gemeinsame von Kunst und Theologie um eines Höheren willen als Gemeinsames zu entdecken versuchen, intendieren auch die feinfühligsten Beiträge in dem von Thomas Schreijäck herausgegebenen Buch »Spuren zum Geheimnis«. Ausdrücklich betont der Herausgeber eingangs, dass Kunst im Ganzen und Literatur im Besonderen keinesfalls Ersatz für Theologie und deren Sprache sein könne und Theologie nun nicht als Ästhetik zu betreiben sei. Aber im Sinne einer strukturellen Analogie sind Schriftsteller und Künstler einerseits und Theologen andererseits »Spurensucher auf dem Weg zu den Orten des Wahrscheinlichen als Erfahrungsgrund der umfassenden Wahrheit im Unterschied zum bloßen Schein. Literatur und das Gespräch mit ihr wird so zur Seh- und Hörschule für Theologie und zugleich zum kritischen Korrektiv gegenüber Scheinsicherheiten und vorschnellen Lösungen« (8f).

Besonders lesenswert sind neben den Vorausgedanken des Herausgebers die grundlegende Einführung zur Rede von Gott in der modernen Literatur (Magda Motté, 13–52) sowie die Untersuchungen zur Gottesrede bei Ödon von Horváth (Stefan Heil, 53–85) und César Vallejo (Beate-Irene Hämel, 86–140).

In unterschiedlichen religionspädagogischen Praxiszusammenhängen sind folgende Veröffentlichungen einsetzbar: die originellen Radio-Geschichten für die Ewigkeit »Von nix kommt nix« von Markus Nolte und Ludger Verst samt dazugehörigem Arbeitsbuch mit Impulsen für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I von Anne Jürgens und Edith Verweyen-Hackmann; die von Klaus Vellguth unter dem Titel

»www.gott.com. daran glaub ich« zusammengestellte Auswahl von Glaubensbekenntnissen Jugendlicher sowie das AusLeseBuch des 20. Jahrhunderts »Stimmen der Sehnsucht«, das über 150 von *Stefan Herok* und *Agnes Molzberger-Stich* herausgegebene zeitgenössische literarische Texte, Lieder, Bekenntnisse und Sachtexte enthält.

12 Ethisches Lernen

Als gemeinsame Aufgabe der beiden modernitätsspezifisch verankerten Disziplinen, der Praktischen Theologie und der Theologischen Ethik, wird in dem von *Wilhelm Gräb* u.a. herausgegebenen Band »Christentum und Spätmoderne« die Förderung der Verständigung in Theorie und Praxis durch einen glaubwürdigen Lebensvollzug angegeben. Die auf ein Symposium im Wissenschaftsforum der Universität Heidelberg zurückgehenden konzisen Beiträge namhafter internationaler Theologen zu einem Diskurs über Praktische Theologie und Ethik reflektieren alle theologisch-ethische, religions- und moralpädagogische sowie praktisch-theologische Aspekte des Zusammenhangs von Religion, Glauben und Leben unter pluralistischen Bedingungen. In seinem Aufsatz »Religiöse Bildung als Sinn- und Wertvermittlung.

Möglichkeiten und Grenzen kirchlicher Pädagogik in pluralistischen Gesellschaften« benennt *Friedrich Schweitzer* zusammenfassend bedenkenswerte wissenschaftstheoretische Konsequenzen für das Verhältnis von Praktischer Theologie und Ethik: »Die Ausdifferenzierung von Praktischer Theologie und Ethik als unterschiedliche Disziplinen ist arbeitsökonomisch sinnvoll und vielleicht sogar zwingend. Sie erwächst jedoch nicht aus einem prinzipiellen, definitorisch in wünschenswerter Klarheit zu statuierenden Unterschied der Gegenstandsbereiche und Zugriffsweisen. Ob dies als Identitätsschwäche der Praktischen Theologie zu beklagen oder ob es als angemessene Reaktion der wissenschaftlichen Disziplinen auf die veränderte Situation der Pluralität zu bewerten ist, lässt sich an dieser Stelle nicht abschließend beantworten. Doch sei die Vermutung erlaubt, dass die Herausforderungen der gesellschaftlichen und besonders der religiösen Pluralität beide, Ethik und Praktische Theologie, vor die Notwendigkeit stellen, ihre Aufgaben wissenschaftstheoretisch und methodologisch neu zu bestimmen, und dies scheint nicht ohne Folgen zu bleiben auch für das Verhältnis zueinander« (80).

Der internationale Ansatz findet sich auch in einer Veröffentlichung von *Barbara Brüning* wieder: In ihrem Buch »Ethikunterricht in Europa« versucht sie, durch eine komparative Analyse europäischer Lehrplan-konzepte ideengeschichtliche Traditionen, curriculare Konzepte und didaktische Perspektiven des Ethikunterrichts in der Sekundarstufe I darzulegen. Als tragfähiges Deskriptions- und Interpretationsschema dient ihr auf der Grundlage der systematischen und formalen Kategorien der philosophischen Disziplin Ethik und deren ideengeschichtlicher Traditionen der problembezogene selektive Ansatz der multiplanen Vergleichstechnik, der im Rahmen einer Mikroanalyse mit Hilfe des hermeneutischen Verfahrens wesentliche Sinnzusammenhänge jedes einzelnen

nationalen Lehrplans klären hilft und mittels einer Makroanalyse im Anschluss an die Einzelanalysen eine länderübergreifende Zusammenfassung curricularer Schwerpunkte ermöglicht. Besonders interessant für die Diskussion dürften neben der tabellarischen Zusammenfassung curricularer Schwerpunkte der nationalen Lehrpläne (181–196) die sieben didaktisch-methodischen Strukturprinzipien für eine Neuorientierung der Lehrplangestaltung des Ethikunterrichts mit europäischer bzw. internationaler Dimension (197–250) sowie das überraschende abschließende Plädoyer für ein Unterrichtsfach Philosophie mit dessen Bezugsdisziplinen Ethik, Anthropologie, Erkenntnistheorie und Religion sein.

Unentbehrliche Orientierungen für ein solches Unterrichtsfach würden sich in der opulent bebilderten »Geschichte der Philosophie« von *Bryan Magee* und in dem hochkarätigen Werkbuch »Theologische Ethik«, das von *Gerfried W. Hunold, Thomas Laubach* und *Andreas Greis* herausgegeben wird, finden lassen.

Ganz aus nationaler Sicht unternimmt die Hallenser Habilitationsschrift »Ethikunterricht« von *Alfred Seiferlein* – ausgehend von der Untersuchung der Entstehungsbedingungen und unterschiedlichen Konzeptionen des Ethikunterrichts als außerordentlichem Schulfach – eine konzeptionelle Verhältnisbestimmung zwischen dem Ethikunterricht und dem konfessionellen Religionsunterricht im Sinne eines dynamischen Miteinanders. Es bleibt abzuwarten, ob es dem Autor gelingen wird, damit »die grundsätzliche Diskussion um die Zukunft der religiös-ethischen Bildung inspirieren« zu können (5). Diese Skepsis gilt auch der Wirkkraft der Vorträge katholischer Autoren im Rahmen des 17. Münsterschen Gesprächs zu Themen der wissenschaftlichen Pädagogik, die in dem von *Reinhard Schilmöller, Aloysius Regenbrecht* und *Karl Gerhard Pöppel* herausgegebenen Band »Ethik als Unterrichtsfach« dokumentiert sind. Als vier didaktische Konzeptionen des Ethikunterrichts werden herausgestellt: »Moralerziehung« als Werteerziehung; »Ethische Reflexion« als klärende Reflexion ethischer Grundsätze angesichts einer kontingenten Lebensbewältigungspraxis; »Lebenshilfe« als Selbstfindung des Individuums und Gestaltung seines Sozialverhaltens sowie »Praktische Philosophie« als kognitive Auseinandersetzung mit ethischen Systemen (3). Auf sie hin werden verschiedene Ansätze des Ethikunterrichts in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Brandenburg kritisch gewürdigt sowie Recht und Grenzen staatlicher Einflussnahme erörtert.

Zwei richtungsweisende Projekte finden erneut ihren Niederschlag in wichtigen religionspädagogischen Neuerscheinungen: zum einen das 1990 von Hans Küng initiierte Projekt Weltethos und zum anderen das 1992 im Auftrag der Arbeitsgruppe »Innovation« der Zentralstelle Bildung der Deutschen Bischofskonferenz begonnene Compassion-Projekt. *Johannes Lähnemann* und *Werner Haußmann* sind die Herausgeber der beiden Bände »Unterrichtsprojekte Weltethos I. Grundschule, Hauptschule, Sekundarstufe I« und »Unterrichtsprojekte Weltethos II. Realschule, Gymnasium, Berufsschule«, die sechzehn ideenreiche, meist fächerübergreifende Projekte zum Text der Weltethos-Erklärung des Parlaments der Religionen in Chicago 1993 dokumentieren. Weltprogramm, Mitleid, Diakonie, Solidarität, ethisches Lernen und Erlebnisbezogenheit sind signifikante Stichworte der Zielvorgabe des auf die Wahrnehmung eines sozialmoralischen Defizits antwortenden Schulprojekts Compassi-

on – am besten übersetzbar mit »Mitleidenschaft«, »Barmherzigkeit« –, das inzwischen an vielen kirchlichen und staatlichen Schulen aufgegriffen worden ist. *Johann Baptist Metz*, *Lothar Kuld* und *Adolf Weisbrod* u.a. beleuchten in dem Sammelband »Compassion. Weltprogramm des Christentums« aus ethischer, soziologischer und pädagogischer Perspektive die Chancen, in der Schule die Haltungen sozialverpflichteten Engagements zu entwickeln und zu stärken. Der gesamte Modellversuch ist wissenschaftlich samt theoretischen Orientierungen, Fragebogen, Beschreibung der beteiligten Schulen und Ergebnissen der Erhebungsphase dokumentiert und evaluiert in »Compassion – sozialverpflichtetes Lernen und Handeln« von *Lothar Kuld* und *Stefan Gönnheimer*.

Von Gedankenexperiment, Cluster und Experten-Team über philosophisches Gespräch und kreativer Textarbeit bis hin zu Problem- und Dilemmageschichten sowie Parlament-Spiel und Gerichtsszene reicht die Vielfalt der methodischen Möglichkeiten im Ethikunterricht, wie sie beispielsweise in den von *Till Warmbold* herausgegebenen Unterrichtsentwürfen und Arbeitshilfen für die Sekundarstufe I enthalten sind. Unter dem Titel »Ethikunterricht praktisch 9. Schuljahr« sind acht »klassische« Themen des Ethikunterrichts neu für die Unterrichtspraxis erschlossen und in ihrer täglichen Praxis schülerorientiert erprobt. Einzelthemen sind folgende Veröffentlichungen gewidmet: Passend zur Dekade overcome violence des ÖRK verfasste *Reinhold Mokrosch* für die Sekundarstufe II ein Arbeitsheft zur Friedensethik mit dem Titel »Gewalt«; *Veit Jacobus Dieterich* fragt als Herausgeber eines umsichtig zusammengestellten Leseheftes für dieselbe Adressatengruppe »Haben Lügen kurze Beine? Oder: Was ist Wahrheit?«; *Dietmar Peter* stellte Aufsätze und Unterrichtsbausteine zum Thema »Fremde Nächste« zusammen für die Sekundarstufe I, während *Bernhard Dressler* als Herausgeber für einen bunten Strauß von lesenswerten Überlegungen zum Expo-Thema »Mensch – Natur – Technik« unter dem Titel »Religion EXPOniert sich im Jahr 2000« zeichnet. Neben dokumentierten Unterrichts- und Projektbeispielen aus der Schule werden aus religionspädagogischer Perspektive die einzelnen thematischen Aspekte Natur, Mensch, Technik beleuchtet und wertvolle Denkanstöße gegeben.

13 Bibelarbeit an verschiedenen Lernorten

Heilungstexte – insbesondere »Die Heilung des Gelähmten« und »Die Heilung des blinden Bartimäus« – stehen als Schlüsseltexte für Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen im Mittelpunkt der Siegerner Dissertation »Blindheit und Lähmung« von *Folker Albrecht*, der darin die Theologie und Exegese von Kindern und Jugendlichen im Sinne *Ingo Baldermanns* fortsetzt.

Es gelingt ihm, praxisnah aufzuzeigen, »dass die Arbeit an biblischen Erzählungen es ermöglicht, Jugendliche und Kinder besser zu verstehen und dass es mit ihrer Hilfe gelingen kann, die biblischen Erzählungen besser zu verstehen und bislang unerwartete Zugänge von ihnen aus und mit ihnen gemeinsam zu entdecken ... Diese Zugänge sind ein Teil einer befreienden Theologie geworden, die die Kinder und Jugendlichen nicht mit einer vorangestellten und feststehenden Dogmatik überformen will, sondern der Begegnung mit den aufgehobenen Erfahrungen in den Texten offenen Raum geben kann« (163).

Zu Recht mutmaßt *Albrecht*, dass die Zukunft des christlichen Glaubens entscheidend davon abhängen wird, »wie es Kindern und Jugendlichen gelingt, sich selbst in den biblischen Erzählungen und Erfahrungen verstrickt zu entdecken und in ihnen eine eigene Sprache der Hoffnung wiederzufinden. Dabei kann es nicht darum gehen, aus den Kindern und Jugendlichen wissenschaftliche Theologen zu machen und aus dem Religionsunterricht ein Propädeutikum einer historisch-kritischen oder literaturwissenschaftlichen Disziplin. Es geht vielmehr darum, die Theologie und unseren Glauben mit Hilfe der Lernenden immer wieder neu zu elementarisieren und so stets neu zurückzugewinnen« (163). Für diesen Elementarisierungsprozess leistet das außergewöhnliche Arbeitsbuch »Widersprüche in der Bibel. Warum genaues Lesen lohnt« von *Gerhard Isermann* gute Dienste, auch wenn ein Kapitel »Heiliger Geist« leider fehlt. Anhand einer sorgfältigen historisch-kritischen Kommentierung von Bibeltexten zu sechs wichtigen Themenbereichen – Schöpfung; Jesus, Gottes Sohn; Jesu Tod; Auferstehung; Ende der Welt; Wesen Gottes – leitet er zu genauem Lesen der Widersprüche an, um die Unterschiede herauszustellen.

Aus dem lebendigen Dialog mit Studierenden und Religionslehrenden entstanden die von *Detlev Dormeyer* und *Herbert Ullonska* vorgelegten Überlegungen zu elementaren christologischen Grundfragen und ihrem Transfer in die Bibelarbeit mit dem Titel »Christologie in der Lebenspraxis«, die als interessante Beispiele biografischer Hermeneutik dienen können ebenso wie die lebensgeschichtlich reflektierten Analysen zu der jüdisch-christlichen Schriftauslegung in »Lebenswege und Religion. Biographie in Bibel, Dogmatik und Religionspädagogik«, die herausgegeben werden von *Detlev Dormeyer*, *Herbert Mölle* und *Thomas Ruster*. Zu der Frage nach einem integrativen Neuverständnis der Bibel leitet die Münchner Dissertation von *Gisela Natt* an. Sie untersucht in ihrem Buch »Symbol und Mythos« zwei Denkbegriffe zur Bibelhermeneutik des 19. und 20. Jahrhunderts, die auch in der heutigen Religionspädagogik eine wichtige Rolle spielen: »Symbol will den lebendigen Rückbezug begründen, Mythos dagegen eine kontrollierte Sachbestimmung geben. Wo Symbol im biblischen Text eine ergreifende Bedeutsamkeit enthalten sieht, da befragt Mythos die Geschichte, wo und wie eine mögliche Bedeutung gegeben ist« (1). Diese Veröffentlichung ist unter anderen *Burton Lee Mack* zu empfehlen, der mit maßlosen und verwirrenden Hypothesen zum Neuen Testament in »Wer schrieb das Neue Testament?« die »Erfindung des christlichen Mythos« nachweisen möchte. Bibelwissenschaftlich gebildete Religionspädagog/innen sollten aus dem Stand argumentativ widerlegen können, dass die christlichen Glaubensaussagen keineswegs »Erfindung«, »kunstvoller Einfall«, »groteske Vorstellung«, »Fiktion«, »fanatistisch«, »imaginär« oder »wunderbar ausgedacht« sind, wie es der kalifornische Neutestamentler die Lesenden wissen lässt.

Für einen kreativen bibelorientierten Religionsunterricht in den Klassen 1 bis 6 liefern die beiden Werkbücher von *Reinhard Veit* »Das Alte Testament im Unterricht« und »Das Neue Testament im Unterricht« viele Unterrichtsideen, ansprechend gezeichnete Farbfolien mit spezieller Betrachtungsschablone und anschauliche Kopiervorlagen. Weitere Vorschläge für eine zeitgemäße, erlebnisstarke und beziehungsorientierte

Vermittlung biblischer Inhalte finden sich in »Bibel kreativ« von *Frank Fischer* und *Michael Jahnke*. Die ganze Vielfalt der Welt der Bibel erschließen das mit phantasievollen Illustrationen und faszinierenden Detailansichten ausgestattete kostbare Kindersachbuch »Entdecke die Welt der Bibel« von *Silvia Gastaldi* und *Claire Musatti* sowie die facettenreiche Mappe zum Basteln, Malen, Kochen, Spielen und Lernen »Abraham, Moses & Co. Leben zur Zeit des Alten Testaments« von *Nancy I. Sanders*.

Sämtliche kartografischen Informationen für das Verständnis biblischer Texte in ihrer jeweiligen Zeit bietet samt ausführlichem Register der völlig neu konzipierte »Calwer Bibelatlas« von *Wolfgang Zwickel*. Überraschend ist die Fülle von Zugängen zur Bibel in Rätselform: Für den Religionsunterricht in der Sekundarstufe I sind als Nachschlagerätsel zur Bibel mit Leer- und Lösungsformularen die »Rätsel zur Bibel« von *Theo Dickopf* und mit unterschiedlichen Rätselformen die »Rätselsammlung Religion. Die geheimnisvolle Welt der Bibel« von *Anette Töniges-Harms* entwickelt worden. Auf spannende Weise lassen Animationseffekte, 3D-Grafiken, Texte und Sound auf der CD-Rom »Geheimcode Fisch« von *Robert Augustin* das Leben Jesu lebendig werden. Eher für die Kinder- und Jungschararbeit eignen sich der von *Margitta Paul* und *Christiane Volkmann* herausgegebene zweihundertfache Ratespaß »Der Lösung auf der Spur«, »Mein Bibel-Rätsel-Bastel-Buch« von *Andreas Röckener*, die »Quiz-Bibel« von *Gudrun Böckermann* und *Wolfgang Hein* sowie die Arbeitshilfe zu »Bibel-Geschichtenbalken« und »Meine Malbibel 9«.

14 Schulbücher und Unterrichtsmaterialien

Die Reihe der nach neuesten fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Erkenntnissen herausgegebenen Schulbücher, die biblisch-christliche Inhalte konsequent mit den Lebenswelten heutiger Kinder und Jugendlicher verbinden, wird fortgesetzt für die Grundschule durch »Wir gehören zusammen. Evangelische Religion 3« samt Arbeitsheft und Lehrerhandreichung, für die Hauptschule durch »Reli 9« samt umfangreichen Arbeitshilfen als Lehrerkommentar, für die Orientierungsstufe und Mittelstufe »Religion entdecken – verstehen – gestalten 5/6« samt ausführlichem Werkbuch für Lehrende, die Unterrichtsmaterialien zum Schulbuch »Treffpunkt RU 5/6«, die Neuausgabe »Religion 7/8 Gerechtigkeit lernen«, die Arbeitshefte für Schülerinnen und Schüler »SpurenLesen Religionsbuch 5/6, 7/8 und 9/10« sowie Religionsbuch »SpurenLesen 9/10« samt 432seitigem »Werkbuch« als Handbuch für Lehrende und für die Sekundarstufe II das sehr anspruchsvolle Arbeitsbuch »Perspektiven Religion« von *Frauke Büchner* u.a. sowie das Arbeitsmaterial »Kirchen« von *Gottfried Orth*.

Aus den zahlreichen Neuerscheinungen an Unterrichtsmaterialien sind folgende besonders erwähnenswert: Die sehr umfangreichen Freiarbeitsmaterialien von *Horst Klaus Berg* und *Ulrike Weber* »Symbole erleben – Symbole verstehen« samt praxisbezogenem didaktischen Begleitheft mit Kopiervorlagen und vierzig Farbbildern erschließen für Schule und Gemeinde äußerst anschaulich und präzise die komplexen

Ansätze der Symboldidaktik und Freiarbeit. Diesbezüglich eignen sich vor allem für den Religionsunterricht in der Grundschule auch die beiden von *Hans Freudenberg* herausgegebenen Bände in der bewährten Reihe »Religionsunterricht praktisch« »Biblische Symbole erschließen. Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Grundschule 1. bis 4. Schuljahr« und »Freiarbeit. Materialien für die Grundschule, Bd. 1, 3. und 4. Schuljahr« sowie die Arbeitsblätter »Symbolkreis Baum/Kreuz« von *Elsbeth Bihler* in der praxiserprobten Reihe »Kreativer Religionsunterricht«. Anschauliche Bausteine und Elemente zur Förderung religiöser Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Sprachfähigkeit der Lernenden enthält der Leitfaden zum Lehrenlernen »Mosaik RU« von *Harriet Gandlau*, der sich insbesondere an Ausbildungslehrer/innen und Berufsanfänger/innen wendet.

Einen knappen Überblick über die wichtigsten Methoden bietet *Christian Grethlein* in »Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht«.

Verschiedenen einzelnen Methoden wenden sich zu: Die Hannoveraner Dissertation »Mit Liedern tanzen« von *Siegfried Macht* mit grundlegenden Verhältnisbestimmungen von Theologie und Ästhetik sowie dem Entwurf einer Theologie des Tanzes; »Bilder im Religionsunterricht« von *Rita Burrichter* in der vom Comenius-Institut herausgegebenen Reihe »Im Blickpunkt. Literaturhinweise und Texte zu aktuellen Themen«; »Mandalas selbst entwerfen. 40 Motive« von *Brigitte E. Kochenberger*; »Comics für den Religionsunterricht« von *Ekkehard Stier*; »Neue Ideenliste Religion« von *Kerstin Kuppig*; »Auf Lebensspuren mit Figuren« von *Desideria Antweiler*; »Spiele für die Sinne« von *Josef Griesbeck* sowie »Bibel kreativ. Kinder erleben spielend biblische Geschichten« von *Sybille Kalmbach*.

Wertvolle kirchengeschichtliche und kirchenjahrsdidaktische Anregungen sind enthalten in »Kirchenjahr: Kirchengeschichte, Feste und Heilige« von *Christel Evenari*, »Feste im Kirchenjahr. Erzählbausteine für Religionsunterricht und Kindergottesdienst« von *Helmut Jaschke* sowie in den vorzüglich aufbereiteten »Übersichten zur Kirchengeschichte« von *Manfred Sitzmann* und *Christian Weber* mit neuartiger Zusammenstellung von chronologischem, geografischem und mnemotechnischem Material.

Geschichten, kreative Entfaltungen, Arbeitsaufgaben und Spiele zu vielfältigen Themen und biblischen Texten enthält der nunmehr dritte Band »Religion spielen und erzählen. Kinder begleiten in Schule und Gemeinde« von *Dietrich Steinwede*, *Ingrid Ryssel* und *Doris Westhäuser* sowie das siebte Arbeitsheft zu dieser Reihe mit dem Titel »Angst und Geborgenheit erzählen und verstehen«. Ein ganz neues Angebot an alle, die experimentierfreudig immer wieder auf neue Weise mit ihren Schülern/innen, Konfirmanden/innen oder Gemeindegruppen spannende Themen erarbeiten wollen, stellen die Hängeschienenmappen »Faszination Religion« von *Anke Hinnecke* dar.

Die erste Mappe trägt den Titel »Wenn Abel aufsteht – Krieg und Frieden« und enthält neben dem hochwertigen Bilderbuch »Der Krieg und sein Bruder«, Unterrichtsentwürfen, Dias, Folien und Kopiervorlagen auch Noten, Text und CD des Musicals »Krieg und Kains Ende« sowie zwei Gottesdienste zur Friedensdekade. Die zweite Mappe beleuchtet unter anderem mit dem Bilderbuch »Der Weihnachtszug«, der CD »Es begab sich aber ...« und dem Videofilm »Requiem« kunstvoll das Thema »Weihnachten! ... gefunden? Komm nicht mehr nach Bethlehem!« und wirbt damit

sehr gelungen für neue abwechslungsreiche Zugänge zu vertrauten Inhalten in Unterricht und Gemeinde.

Dies intendieren auch zahlreiche neu erschienene religiöse Kinderlieder, wie zum Beispiel in hervorragender Weiterführung von »Gottes-Kinder-Lieder«, »Welt-Lieder für Kinder«, »Nimm Platz an unserm Tisch«. Kinderlieder zum Misereor-Hungertuch »Hoffnung der Ausgegrenzten« und »Meine Lieblingsgeschichten von Jesus« die CDs samt Liederheften »Meine Lieblingslieder von Jesus« sowie »Jetzt ist die Zeit. Christliche Kinderlieder aus Indonesien« von *Rolf Krenzer* und *Reinhard Horn*. Die bewährte, von *Reinhard Veit* herausgegebene Reihe »AV-Religion« wird im Berichtszeitraum fortgesetzt durch neue Unterrichtsentwürfe für die Primar- und Sekundarstufe zu den Themen »Heilung«, »Gerechtigkeit« und »Abschied – Sterben – Tod«, letztere in neuer Form mit CD und Folien statt Tonkassette und Dias. Nützliche Antworten auf Spezialfragen enthalten die beiden Ratgeber für Gruppen und Gemeinden »Praxis-Handbuch Eine Welt« von *Dieter Tewes* und *Gregor von Fürstenberg* sowie »Ferienfreizeiten mit Kindern« von *Hans Helmut Niederhausen*. Abschließend der Hinweis auf die beiden unentbehrlichen Hilfen aus dem *Comenius-Institut Münster* »Religionspädagogische Jahresbibliographie 1999« und die »Birkacher Modelldatei. 1999«.

15 Religiöse Alphabetisierungshilfen

Je geringer die Vorkenntnisse über die christliche Glaubenstradition werden, desto notwendiger sind klare Orientierungshilfen, die die religiöse Bildung in Schule, Gemeinde und Familie unterstützen. Auf unterschiedliche Weise versuchen das Ziel des Kennenlernens und Verstehens des christlichen Glaubens folgende Veröffentlichungen zu erreichen: Von A wie Ausdifferenzierung bis Z wie Zeit-Symbole möchte »Religion – modern buchstabiert« von *Christiane Bundschuh-Schramm* einen geschärften Blick auf Religion und Kirche heute bieten, während sich ausschließlich dem Glaubensbekenntnis die Neuerscheinungen »Anleitung zum Glaubensbekenntnis. Ein kleiner Katechismus« von *Dieter Emeis*, »Das Glaubensbekenntnis. Satz für Satz erklärt« von *Norbert Scholl* und der von *Reiner Anselm* und *Franz-Josef Nocke* herausgegebene Sammelband »Was bekennt, wer heute das Credo spricht?« widmen. Im großen Ganzen folgt auch die sechste und völlig neu bearbeitete Ausgabe des 1975 erstmals erschienenen »Evangelischen Erwachsenenkatechismus. Glauben – erkennen – leben«, der von der Katechismuskommision der VELKD herausgegeben wird, der Gliederung des Glaubensbekenntnisses. Für alle, denen die Kirche und das Christentum zur »fremden Heimat« geworden ist, empfiehlt sich dieses elementare, gemäß der Korrelationsmethode aufgebaute Standardwerk. Es gelingt dem »Konsensbuch des deutschen Protestantismus lutherischer Prägung« auf über 920 Seiten eindrucksvoll, den christlichen Glauben aus evangelischer Sicht argumentativ zu vertreten, Bewährtes weiterzuführen und auf neue Herausforderungen einzugehen. Was muss ich wissen? Wie nehme ich Stellung? Was heißt das für mein Leben? Im Dreischritt von Informationen zum neuesten Stand der wissenschaftlichen Theologie und der

in der Kirche vertretenen Position, Hintergründen zur biblischen Botschaft und zur theologiegeschichtlichen Entwicklung sowie Erfahrungen mit der christlichen Gestaltung von Gemeinschaft und Lebenswelt sind die einzelnen Kapitel übersichtlich gegliedert. Der separate, leider in schwer lesbarem Grau gedruckte Mittelteil enthält gebündelt die wichtigsten kirchlichen Bekenntnisse und Lehrzeugnisse, und am Schluss leisten ein kleines Register theologischer Begriffe und ein ausführliches Sach- und Bibelstellenregister wertvolle Dienste. In direkter Ergänzung zum EEK ist das neu entwickelte Glaubensbuch »Himmel überm Asphalt. Von der Alltäglichkeit des Glaubens« von *Thies Gundlach*, *Lothar Stempin* und *Heiko Tolkmitt* erschienen. In Anlehnung an das Glaubensbuch der schwedischen Kirche »Befrielsen« und Büchern wie »Sophies Welt« und »Theos Reise« wird mit konkreten Alltagsgeschichten, Bibeltexten, theologischen Diskursen, Textzitate aus Tradition und Gegenwart sowie eingestreuten Symbolbildern versucht, Lesende aus »überwiegend akademischen Milieu« (108) erfahrungs- und lebensweltbezogen »auf anspruchsvollem Sprachniveau« (108) in den christlichen Glauben einzuführen. Die »Katechismusfamilie« der VELKD rundet schließlich der 1984 erstmals und jetzt in sechster, ebenfalls völlig neu bearbeiteter Auflage erschienene, mit einfühlsamen Illustrationen versehene so genannte Kinderkatechismus »Erzähl mir vom Glauben« samt beigefügtem bewährtem Elternheft, der in neun Kapiteln alltägliche, Kindern ab fünf Jahren bekannte oder leicht nachvollziehbare Lebenssituationen behandelt – ein nach wie vor unverzichtbares Medium für eine zeitgemäße religiöse Erziehung. Multimedial präsentieren schließlich die CD-Roms »Christsein – echt cool« von *Robert Augustin* und »Was Christen glauben. Bausteine einer ökumenischen Glaubensinformation« von *Katholische Glaubensinformation* und *Kirchenamt der VELKD* Essentials des Christentums.

Abeldt, Sönke, Walter Bauer u.a. (Hg.): »... was es bedeutet, verletzbarer Mensch zu sein«. Erziehungswissenschaft im Gespräch mit Theologie, Philosophie und Gesellschaftstheorie, Mainz.

Abeln, Reinhard: Wohnt der liebe Gott im Himmel? Antworten auf Kinderfragen, Kevelaer.

Albrecht, Christian: Historische Kulturwissenschaft neuzeitlicher Christentumspraxis. Klassische Protestantismustheorien in ihrer Bedeutung für das Selbstverständnis der Praktischen Theologie, Tübingen.

Albrecht, Folker: Blindheit und Lähmung. Heilungserzählungen als Schlüsseltexte für Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen, Münster.

Ammermann, Norbert: Religiosität und Kontingenzbewältigung. Empirische und konstruktionstheoretische Umsetzungen für Religionspädagogik und Seelsorge, Münster.

Andresen, Ute: Ausflüge in die Wirklichkeit. Grundschulkindern lernen im dreifachen Dialog, Weinheim/Basel.

Angel, Hans-Ferdinand (Hg.): Tragfähigkeit der Religionspädagogik, Graz/Wien/Köln.

- Anselm, Reiner und Franz-Josef Nocke* (Hg.): Was bekennst, wer heute das Credo spricht?, Regensburg.
- Antweiler, Desideria und Gerti Grillmaier*: Auf Lebensspuren mit Figuren, München.
- Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover* (Hg.): Bibel-Geschichtenbalken, Hannover.
- Asbrand, Barbara*: Zusammen Leben und Lernen im RU. Eine empirische Studie zur grundschulpädagogischen Konzeption eines interreligiösen Religionsunterrichts im Klassenverband der Grundschule, Frankfurt a.M.
- Augst, Kristina*: Religion in der Lebenswelt junger Frauen aus sozialen Unterschichten, Stuttgart.
- Augustin, Robert*: Geheimcode: Fisch. Jesus auf der Spur (CD), Kassel.
- Ders.*: Christsein – echt cool! Ein Multimedia-Katechismus für Konfirmanden und Erwachsene (CD), Kassel.
- Baacke, Dieter*: Die 6–12jährigen. Einführung in die Probleme des Kindesalters, Weinheim/Basel.
- Baden-Schirmer, Sigrid u.a.*: Religion entdecken – verstehen – gestalten. 5./6. Schuljahr, Göttingen.
- Dies.*: Werkbuch Religion entdecken – verstehen – gestalten. 5./6. Schuljahr, Göttingen.
- Berg, Horst Klaus und Ulrike Weber*: Symbole erleben – Symbole verstehen. Freiarbeit Religion. Materialien für Schule und Gemeinde, Stuttgart.
- Beyer-Henneberger, Ute und Carsten Mork* (Hg.): Angeregt (Arbeitshilfen KU 19), Rehburg-Loccum.
- Biehl, Peter und Klaus Wegenast* (Hg.): Religionspädagogik und Kultur. Beiträge zu einer religionspädagogischen Theorie kulturell vermittelter Praxis in Kirche und Gesellschaft, Neukirchen-Vluyn.
- Biehl, Peter u.a.* (Hg.): Schlüsselerfahrungen. Jahrbuch der Religionspädagogik 16 (1999), Neukirchen-Vluyn.
- Biewald, Roland*: Okkultismus – Satanismus. Mit Arbeitshilfen für Schule und Gemeinde (Erwachsenenbildung), Leipzig.
- Bihler, Elisabeth*: Symbolkreis »Baum/Kreuz«. Arbeitsblätter für die Grundschule, Limburg-Kevelaer.
- Birkacher Modelldatei*. Jahresbibliographie 1999. Unterrichtsmodelle und Materialien für den Religionsunterricht und die Gemeindearbeit, Comenius-Institut Münster und Haus Birkach Stuttgart (auch als CD-ROM).
- Böckermann, Gudrun und Wolfgang Hein*: Die Quiz-Bibel, Stuttgart.
- Bornhauser, Thomas*: Gott für Erwachsene. Ein Konzept kirchlicher Erwachsenenbildung im Zeichen postmoderner Vielfalt, Stuttgart.
- Brinkmann-Schaeffer, Bettina*: Kino statt Kirche? Zur Erforschung der sinngehaltenden und religionsbildenden Kraft populärer zeitgenössischer Filme, Rheinbach.
- Brünig, Barbara*: Ethikunterricht in Europa. Traditionen, Konzepte, Perspektiven, Leipzig.
- Brünjes, Hermann*: Checkpoint Konfirmation, Neukirchen.
- Bucher, Anton*: Religionsunterricht zwischen Lernfach und Lebenshilfe. Eine empirische Untersuchung zum katholischen Religionsunterricht in der Bundesrepublik Deutschland, Stuttgart.
- Bühner, Frauke u.a.*: Perspektiven Religion. Arbeitsbuch für die Sekundarstufe 2, Göttingen.
- Bundschuh-Schramm, Christiane*: Religion – modern buchstabiert, Ostfildern.
- Büttner, Gerhard u.a.* (Hg.): SpurenLesen. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler für die 5./6. Klasse, Stuttgart u.a.

- Dies.* (Hg.): *SpurenLesen*. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler für die 7./8. Klasse, Stuttgart u.a.
- Dies.* (Hg.): *SpurenLesen*. Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler für die 9./10. Klasse, Stuttgart u.a.
- Dies.* (Hg.): *SpurenLesen*. Religionsbuch für die 9./10. Klasse, Stuttgart u.a.
- Dies.* (Hg.): *SpurenLesen*. Religionsbuch für die 9./10. Klasse. Werkbuch. Ein Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer, Stuttgart u.a.
- Büttner, Gerhard* und *Dieterich Veit-Jakobus* (Hg.): *Die religiöse Entwicklung des Menschen*. Ein Grundkurs, Stuttgart.
- Cleiß, Peter, Wilhelm Schwendemann* und *Joachim Walter* (Hg.): *Familie im Wandel – Schule in Entwicklung*. Überlegungen zu Schulentwicklung und Religionsunterricht, Münster.
- Comenius-Institut* (Hg.): *Bilder im Religionsunterricht* (Im Blickpunkt 17), bearb. v. Rita Burrichter, Münster.
- Degen, Roland*: *im leben glauben lernen*. Beiträge zur Gemeinde- und Religionspädagogik, Münster.
- Dickopf, Theo*: *Rätsel zur Bibel*. Kopiervorlagen für Religionsunterricht und Ethik, München.
- Dieterich, Veit-Jakobus*: *Haben Lügen kurze Beine? Oder: Was ist Wahrheit?* Sekundarstufe 2, Stuttgart.
- Dormeyer, Detlev* und *Herbert Ulonska*: *Christologie in der Lebenspraxis*. Elementare christologische Grundfragen und ihr Transfer in der Bibelarbeit, Münster.
- Dormeyer, Detlev, Herbert Mölle* und *Thomas Ruster* (Hg.): *Lebenswege und Religion*. Biographie in Bibel, Dogmatik und Religionspädagogik, Münster.
- Dressler, Bernhard* und *Heike Scheiwe* (Hg.): *Religion EXPOniert sich im Jahr 2000*. Mensch – Natur – Technik, Rehburg-Loccum.
- Drews, Ursula, Gerhard Schneider* und *Wulf Wallrabenstein*: *Einführung in die Grundschulpädagogik*, Weinheim/Basel.
- Dunker, Ludwig* und *Helmut Hanisch* (Hg.): *Sinnverlust und Sinnorientierung in der Erziehung*. Rekonstruktion aus pädagogischer und theologischer Sicht, Bad Heilbrunn.
- Duquesne, Jacques*: *Opa, was ist Gott?*, München.
- Emeis, Dieter*: *Anleitung zum Glaubensbekenntnis*. Ein kleiner Katechismus, München.
- Epping, Josef* und *Brigitte Zein-Schumacher*: *Treffpunkt RU*. Unterrichtsmaterialien 5/6, München.
- Erzähl mir vom Glauben*. Ein Katechismus für Kinder, hg. v. VELKD, 6. völlig neu bearbeitete Auflage, Gütersloh/Lahr.
- Eschmann, Holger*: *Theologie der Seelsorge*. Grundlagen, Konkretionen, Perspektiven, Neukirchen-Vluyn.
- Evangelischer Erwachsenen-Katechismus*. glauben erkennen leben, hg. v. VELKD, 6. völlig neu bearbeitete Auflage, Gütersloh.
- Evenari, Christel*: *Kirchenjahr: Kirchengeschichte, Feste und Heilige*. Unterrichtsmaterialien, Geschichten und Kopiervorlagen, Donauwörth.
- Everding, Matthias*: *Land unter!?* Populäre Musik und Religionsunterricht, Münster.
- Fauth, Dieter*: *Religion als Bildungsgut – Sichtweisen in Staat und evangelischer Kirche*, Würzburg.
- Fauth, Dieter* und *Ulrich Bubenheimer* (Hg.): *Hochschullehre und Religion – Perspektiven verschiedener Fachdisziplinen*, Würzburg.
- Feige, Andreas* u.a.: »Religion« bei ReligionslehrerInnen. Religionspädagogische Zielvorstellungen und religiöses Selbstverständnis in empirisch-soziologischen Zugängen, Münster.

- Feil, Ernst* (Hg.): Streitfall »Religion«. Diskussionen zur Bestimmung und Abgrenzung des Religionsbegriffs, Münster.
- Fermor, Gotthard, Hans-Martin Gutmann und Harald Schroeter* (Hg.): Theophonie. Grenzgänge zwischen Musik und Theologie, Rheinbach.
- Fischer, Dietlind* (Hg.): Im Dienst von LehrerInnen und Schule. Aufgaben, Konzepte, Perspektiven kirchlicher Lehrerfortbildung, Münster.
- Dies. und Albrecht Schöll* (Hg.): Religiöse Vorstellungen bilden. Erkundungen zur Religion von Kindern über Bilder, Comenius-Institut Münster.
- Fischer, Frank und Michael Jahnke*: Bibelarbeit kreativ, Neukirchen-Vluyn.
- Fowler, James W.*: Stufen des Glaubens. Die Psychologie der menschlichen Entwicklung und die Suche nach Sinn, Gütersloh.
- Fraas, Hans-Jürgen*: Bildung und Menschenbild in theologischer Perspektive, Göttingen.
- Ders.*: Christlich Erziehen – Menschlich Erziehen, Gera.
- Franke, Heiko und Helmut Hanisch*: Religiöse Erziehung im Vorschulalter. Grundlagen und praktische Hinweise, Stuttgart.
- Freudenberg, Hans* (Hg.): Freiarbeit mit RU praktisch. Materialien für die Grundschule, Bd. 1, 3. und 4. Schuljahr, Göttingen.
- Führung, Gisela und Jutta Burdorf-Schulz*: Globales Lernen und Schulentwicklung. Reader zur Fachtagung im November 1999, Comenius-Institut Münster.
- Fynn*: Anna schreibt an Mister Gott. Neues von Anna über Gott und den Lauf der Welt, München.
- Gandlau, Harriet*: Mosaik RU. Bausteine und Elemente. Ein Leitfaden für AusbildungslehrerInnen und BerufsanfängerInnen, München.
- Gastaldi, Silvia und Claire Musatti*: Entdecke die Welt der Bibel, Neukirchen-Vluyn.
- Gebhard, Dörte*: Menschenfreundliche Diakonie. Exemplarische Auseinandersetzung um ein theologisches Menschenverständnis und um Leitbilder, Neukirchen-Vluyn.
- Glaube und Lernen*, Themaheft 1/2000 »Diakonie – Aufgaben und Zukunftsperspektiven«, Göttingen.
- Gloy, Horst*: Unterschiedliche Konfessionen und Religionen gemeinsam unterrichten? Ein Hamburger Experiment, Pädagogik 4/2000, 9–11.
- Gottwald, Eckart*: Didaktik der religiösen Kommunikation. Die Vermittlung von Religion in Lebenswelt und Unterricht, Neukirchen-Vluyn.
- Gräß, Wilhelm u.a.* (Hg.): Christentum und Spätmoderne. Ein internationaler Diskurs über Praktische Theologie und Ethik, Stuttgart.
- Greiner, Ulrike*: Der Spur des Anderen folgen? Religionspädagogik zwischen Theologie und Humanwissenschaften, Münster.
- Grethlein, Christian*: Methodischer Grundkurs für den Religionsunterricht. Kurze Darstellung der 20 wichtigsten Methoden im Religionsunterricht von Sekundarstufe 1 und 2 mit Beispielen, Leipzig.
- Griesbeck, Josef*: Spiele für die Sinne, Stuttgart.
- Griese, Hartmut M.* (Hg.): Übergangsrituale im Jugendalter. Jugendweihe, Konfirmation, Firmung und Alternativen. Positionen und Perspektiven am »runden Tisch«, Münster.
- Grom, Bernhard*: Religionspädagogische Psychologie des Kleinkind-, Schul- und Jugendalters, vollständig überarbeitete fünfte Auflage, Düsseldorf.
- Groß, Engelbert und Klaus König* (Hg.): Religiöses Lernen der Kirchen im Dialog. Weltweit akute Herausforderungen und Praxis einer Weggemeinschaft für Eine-Welt-Religionspädagogik, Münster.
- Gundlach, Thies, Lothar Stempin und Heike Tolkmitt*: Himmel überm Asphalt. Von der Alltäglichkeit des Glaubens, Gütersloh.

- Haarmann, Dieter und Peter E. Kalb* (Hg.): Grundschole 2000. Lernen und leben im neuen Jahrtausend, Weinheim/Basel.
- Hanisch, Helmut* u.a.: Wir gehören zusammen. Evangelische Religion 3, Berlin/Bielefeld.
- Dies.*: Wir gehören zusammen. Evangelische Religion 3, Arbeitsheft, Berlin/ Bielefeld.
- Hauschildt, Eberhard, Martin Laube und Ursula Roth*: Praktische Theologie als Topographie des Christentums. Eine phänomenologische Wissenschaft und ihre hermeneutische Dimension, Rheinbach.
- Henning, Christian und Erich Nestler* (Hg.): Religionspsychologie heute, Frankfurt a.M.
- Herok, Stefan und Agnes Molzberger-Stich* (Hg.): Stimmen der Sehnsucht. AusleseBuch des 20. Jahrhunderts, München.
- Hilger, Georg und Elisabeth Reil* (Hg.): Reli 9, München.
- Dies.* (Hg.): Arbeitshilfen Reli 9, München.
- Hinnecke, Anke*: Faszination Religion 1: Wenn Abel aufsteht ... Krieg und Frieden, Stuttgart.
- Dies.*: Faszination Religion 2: Weihnachten! ... gefunden? Komm nicht mehr nach Bethlehem!, Stuttgart.
- Horn, Reinhard und Rolf Krenzer*: Meine Lieblingslieder von Jesus. Biblische Spiellieder für Kinder zum Neuen Testament, Lippstadt.
- Dies.*: Meine Lieblingslieder von Jesus. Biblische Spiellieder für Kinder zum Neuen Testament (CD), Lippstadt.
- Dies. und P. Karl-Edmund Prier*: Jetzt ist die Zeit. Christliche Kinderlieder aus Indonesien, Aachen.
- Dies. und P. Karl-Edmund Prier*: Jetzt ist die Zeit. Christliche Kinderlieder aus Indonesien (CD), Aachen.
- Hueck, Nikolaus*: Lerngemeinschaft im Erziehungsstaat. Religion und Bildung in den evangelischen Kirchen in der DDR, Gütersloh.
- Huizing, Klaas*: Ästhetische Theologie. Der erlesene Mensch, München.
- Hull, John M.*: Glaube und Bildung. Ausgewählte Schriften 1, Berg am Irchel.
- Ders.*: Gott und Geld. Ausgewählte Schriften 2, Berg am Irchel.
- Hunold, Gerfried W., Thomas Laubach und Andreas Greis* (Hg.), Theologische Ethik. Ein Werkbuch, Tübingen/Basel.
- Huxel, Kirsten*: Die empirische Psychologie des Glaubens. Historische und systematische Studien zu den Pionieren der Religionspsychologie, Stuttgart.
- Ijewski, Birgit und Thomas Ijewski*: Gott entdecken – aber wie?, Gütersloh.
- Isermann, Gerhard*: Widersprüche in der Bibel. Warum genaues Lesen lohnt, Göttingen.
- Jakobi, Josef*: Anmerkungen zu Anton Bucher: »Religionsunterricht zwischen Lernfach und Lebenshilfe«, rabs 1/2001, 19–23.
- Jaschke, Helmut*: Feste im Kirchenjahr. Erzählbausteine für Religionsunterricht und Kindergottesdienst, München.
- Kabus, Wolfgang* (Hg.): Populärmusik, Jugendkultur und Kirche. Aufsätze zu einer interdisziplinären Debatte, Frankfurt a.M.
- Kalmbach, Sybille*: Bibel kreativ. Kinder erleben spielend biblische Geschichten, Wuppertal.
- Katechetische Blätter*, Themaheft 3/2000 »Thema Gott – Zugänge und Klärungen«, München.
- Klein, Stephanie*: Gottesbilder von Mädchen. Bilder und Gespräche als Zugänge zur kindlichen religiösen Vorstellungswelt, Stuttgart.
- Klie, Thomas*: Religionsunterricht in der Berufsschule. Verheißung vergegenwärtigen. Eine didaktisch-theologische Grundlegung, Leipzig.

- Ders.* (Hg.): Darstellung und Wahrnehmung. Religion im medialen Crossover, Münster.
- Kliemann, Peter* und *Hartmut Rupp* (Hg.): 1000 Stunden Religion. Wie junge Erwachsene den RU erleben, Stuttgart.
- Knauth, Thorsten, Sibylla Leutner-Ramme* und *Wolfram Weiße*: Religionsunterricht aus Schülerperspektive, Münster.
- Kochenburger, Brigitte E.*: Mandalas selbst entwerfen. 40 Motive, Stuttgart.
- Kohler-Spiegel, Helga* und *Adrian Loretan* (Hg.): RU an der öffentlichen Schule. Orientierungen und Entscheidungshilfen zum RU, Zürich.
- Kuhl, Lena* und *Ingeborg Klöppel*: Religionsunterricht im 1. Schuljahr in gemischt-konfessionellen Lerngruppen, 2 Teile, Religionspädagogisches Institut Rehburg-Loccum.
- Kuld, Lothar* und *Stefan Gönnheimer*: Compassion – Sozialverpflichtetes Lernen und Handeln, Stuttgart.
- Kumlehn, Martin*: Kirche im Zeitalter der Pluralisierung von Religion. Ein Beitrag zur praktisch-theologischen Kirchentheorie, Gütersloh.
- Kuppig, Kerstin*: Neue Ideenliste Religion, Freiburg i.Br.
- Lachmann, Rainer* und *Horst F. Rupp* (Hg.): Lebensweg und religiöse Erziehung. (Religionspädagogik als Autobiographie 3), Weinheim.
- Lähnenmann, Johannes* und *Werner Haußmann* (Hg.): Unterrichtsprojekte Weltethos I. Grundschule, Hauptschule, Sekundarstufe I, Hamburg.
- Dies.* (Hg.): Unterrichtsprojekte Weltethos II. Realschule, Gymnasium, Berufsschule, Hamburg.
- Lames, Gundo*: Schulseelsorge als soziales System. Ein Beitrag zu ihrer praktisch-theologischen Grundlegung, Stuttgart.
- Lebendige Seelsorge*, Themaheft 2/2000 »Jugendarbeit«.
- Macht, Siegfried*: Mit Liedern tanzen. Der Liedtanz als Medium der Religionspädagogik, Münster.
- Mack, Burton L.*: »Wer schrieb das Neue Testament?« Die Erfindung des christlichen Mythos, München.
- Magee, Bryan*: Geschichte der Philosophie, Hildesheim.
- Meine Malbibel*. 9. Altes und Neues Testament, Hamburg.
- Mertin, Andreas*: Internet im Religionsunterricht, Göttingen.
- Metz, Johann Baptist, Lothar Kuld* und *Adolf Weisbrod* (Hg.): Compassion. Weltprogramm des Christentums. Soziale Verantwortung lernen, Freiburg i.Br.
- Metzger, Ludwig* und *Nicole Piroth* (Hg.): Gemeindepädagogik im Wandel – Erfahrungen und Perspektiven, Darmstadt.
- Möller, Rainer*: Die religionspädagogische Ausbildung von Erzieherinnen. Bestandsaufnahme – Geschichte – Perspektive, Stuttgart.
- Mokrosch, Reinhold*: Gewalt. Arbeitshefte Ethik Sekundarstufe II, Donauwörth.
- Moxter, Michael*: Kultur als Lebenswelt. Studien zum Problem einer Kulturtheologie, Tübingen.
- Natt, Gisela*: Symbol und Mythos. Zwei Denkbegriffe zur Bibelhermeneutik des 19. und 20. Jahrhunderts, Münster.
- Neumann, Klaus*: Das Fremde verstehen – Grundlagen einer kulturanthropologischen Exegese. Untersuchungen zu paradigmatischen mentalitätengeschichtlichen, ethnologischen und soziologischen Zugangswegen zu fremden Sinnwelten, 2 Bde, Münster.
- Niederhausen, Hans Helmut*: Ferienfreizeiten mit Kindern planen, organisieren und gestalten, München.
- Nipkow, Karl Ernst*: Religionsunterricht für alle? Stellungnahme zum Hamburger Modell, ZPT 3/2000, 293–311.
- Ders.*: Religiöse Bildung im Pluralismus, Neue Sammlung 2/2000, 281–293.

- Nolte, Markus und Ludger Verst:* Von nix kommt nix. Radiogeschichten für die Ewigkeit, Münster.
- Noormann, Harry u.a. (Hg.):* Ökumenisches Arbeitsbuch, Stuttgart.
- Oberthür, Rainer:* Die Seele ist eine Sonne. Was Kinder über Gott und die Welt wissen, München.
- Orth, Gottfried:* Kirchen. Arbeitsmaterial Religion Sekundarstufe II, Frankfurt a.M.
- Paul, Margitta und Christiane Volkmann (Hg.):* Der Lösung auf der Spur. 200 Mal Ratespaß mit Kindern, Dillenburg.
- Pemsel-Maier, Sabine:* Der Traum vom ewigen Leben. Die christliche Hoffnung auf die Überwindung des Todes, Stuttgart.
- Peter, Dietmar (Hg.):* Fremde Nächste (Arbeitshilfen Sekundarstufe I), Rehbürg-Loccum.
- Porzelt, Burkard und Ralph Güth (Hg.):* Empirische Religionspädagogik. Grundlagen – Zugänge – Aktuelle Projekte, Münster.
- Preul, Reiner und Reinhard Schmidt-Rost (Hg.):* Kirche und Medien, Gütersloh.
- Rasche, Klemens:* Der Sehnsucht nach Leben trauen. Ökumenische Schulgottesdienste für die Sekundarstufen, Limburg-Kevelaer.
- Religionspädagogische Jahresbibliographie 14 (1999),* Comenius-Institut Münster (auch als CD-ROM).
- Rickers, Folkert (Hg.):* Alltagserfahrungen im interreligiösen Kontext, Neukirchen-Vluyn.
- Ritter, Werner H. (Hg.):* Religion und Phantasie. Von der Imaginationskraft des Glaubens, Göttingen.
- Röckener, Andreas:* Mein Bibel-Rätsel-Bastel-Buch, Hamburg.
- ru. Ökumenische Zeitschrift für den RU,* Themaft 4/2000 »Fremdes Christentum«.
- Ruppel, Helmut und Ingrid Schmidt (Hg.):* Gerechtigkeit lernen. Religion 7/8, Leipzig.
- Sanders, Nancy I.:* Abraham, Moses & Co. Leben zur Zeit des Alten Testaments, Mülheim.
- Schaller, Beate:* Unsere Welt ist voller Wunder. Stilleübungen, München.
- Scheilke, Christoph Th. und Friedrich Schweitzer (Hg.):* Das ist aber ungerecht! Mit Kindern Gerechtigkeit erfahren, Gütersloh/Lahr.
- Dies. (Hg.):* Musst du auch sterben? Kinder begegnen dem Tod, Gütersloh und Lahr.
- Schilmöller, Reinhard u.a. (Hg.):* Ethik als Unterrichtsfach, Münster.
- Schindler, Regine:* Benjamin sucht den lieben Gott. Eine Geschichte zur religiösen Erziehung, Lahr.
- Schlüter, Richard:* Konfessioneller RU heute? Hintergründe – Kontroversen – Perspektiven, Darmstadt.
- Schluß, Henning:* LER – Nie war kritisieren so einfach wie heute, Neue Sammlung 2/2000, 313–336.
- Schöll, Albrecht und Heinz Streib:* Wege der Entzauberung. Jugendliche Sinnsuche und Okkultfaszination – Kontexte und Analysen, Münster.
- Scholl, Norbert:* Das Glaubensbekenntnis. Satz für Satz erklärt, München.
- Schreijäck, Thomas (Hg.):* Spuren zum Geheimnis. Theologie und moderne Literatur im Gespräch, Ostfildern.
- Ders. (Hg.):* Religion im Dialog der Kulturen. Kontextuelle religiöse Bildung und interkulturelle Kompetenz, Münster.
- Schreiner, Peter (Hg.):* Religious Education in Europe. A collection of basic information about RE in European countries, Comenius-Institut Münster.
- Schröder, Matthias:* God is a DJ. Gespräche mit Popmusikern über Religion, Neukirchen-Vluyn.
- Schweitzer, Andreas:* Der erschreckende Gott. Tiefenpsychologische Wege zu einem ganzheitlichen Gottesbild, München.

- Schweitzer, Friedrich:* Das Recht des Kindes auf Religion. Ermutigungen für Eltern und Erzieher, Gütersloh.
- Seiferlein, Alfred:* Ethikunterricht. Religionspädagogische Studien zum außerordentlichen Schulfach, Göttingen.
- Stäudel, Hanne:* Kinder entdecken sich in der Bibel. Eine neue Methode, lebensnah zu erzählen. Mit vielen Tipps und Modellen, München.
- Stajowski, Siegfried R.:* Religiöse Erziehung zwischen Angst und Hoffnung. Ein religionspädagogisches Handlungsmodell, Münster.
- Stampfer, Angelika und Betina Gotzen-Beek:* Ich und der liebe Gott, Freiburg i.Br.
- Steck, Wolfgang:* Praktische Theologie. Horizonte der Religion – Konturen des neuzeitlichen Christentums – Strukturen der religiösen Lebenswelt 1, Stuttgart u.a.
- Steig, William:* Gelb und Rosa, Hildesheim.
- Steinwede, Dietrich:* So viel Gott strömt über. Streiflichter des Lebens, Würzburg.
- Ders. und Ingrid Ryssel:* Angst und Geborgenheit – erzählen und verstehen. Kinder begleiten in Schule, Gemeinde und Familie, Gütersloh.
- Dies. und Doris Westheuser (Hg.):* Religion spielen und erzählen. Kinder begleiten in Schule und Gemeinde, Bd 3, Gütersloh.
- Stier, Ekkehard:* Comics für den Religionsunterricht, Stuttgart.
- Stroppel, Clemens (Hg.):* Du hast uns, Herr, gerufen. Schul- und Schülergottesdienste Grundstufe (Klasse 1–4), Ostfildern.
- Tewes, Dieter und Gregor von Fürstenberg:* Praxis-Handbuch Eine Welt. Der Ratgeber für Gruppen und Gemeinden, München.
- Thomas, Günter (Hg.):* Religiöse Funktionen des Fernsehens? Medien-, Kultur- und religionswissenschaftliche Perspektiven, Wiesbaden.
- Tschirch, Reinmar:* Gott für Kinder. Religiöse Erziehung – Vorschläge und Beispiele, Gütersloh.
- Tzscheetzsch, Werner (Hg.):* Zwischen Exodus und Exil. Religionspädagogik in der Pluralität, Ostfildern.
- Veit, Reinhard:* Das Alte Testament im Unterricht. Mit 10 farbigen Folien und 24 Kopiervorlagen, Lahr.
- Ders.:* Das Neue Testament im Unterricht. Mit 12 farbigen Folien und 33 Kopiervorlagen, Lahr.
- Ders. (Hg.):* AV-Religion: Heilung. Annehmen – Ermutigen – Aufrichten. Unterrichtsentwürfe für die Primar- und Sekundarstufe. Mit Kassette, Iserlohn.
- Ders. (Hg.):* AV-Religion: Abschied – Sterben – Tod. Unterrichtsentwürfe für die Primar- und Sekundarstufe. Mit Folien und CD, Iserlohn.
- Ders. (Hg.):* AV-Religion: Gerechtigkeit. Unterrichtsentwürfe für die Primar- und Sekundarstufe. Mit Folien und CD, Iserlohn.
- Vellguth, Klaus:* www.gott.com. daran glaub ich, Kevelaer.
- Vetter, Martin (Hg.):* Wieviel Religion braucht die Schule?, Tübingen.
- Wagner, Wendy:* Georg Büchners Religionsunterricht 1821–1831. Christlich-protestantische Wurzeln sozialrevolutionären Engagements, New York.
- Wahl, Hans-Jörg:* Überzeugung gewinnen. Religionspädagogische Theoriebildung im interdisziplinären Diskurs, Würzburg.
- Warmbold, Till (Hg.):* Ethikunterricht praktisch 9. Schuljahr. Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Sekundarstufe I, Göttingen.
- Was Christen glauben.* Bausteine einer ökumenischen Glaubensinformation. Das multimediale Programm aus dem Christus-Pavillon auf der EXPO 2000, CD-ROM, hg. v. Katholische Glaubensinformation Frankfurt und VELKD Hannover.
- Weiß, Wolfram und Folkert Doedens (Hg.):* Religiöses Lernen in einer pluralen Welt. Religionspädagogische Ansätze in Hamburg: Novemberakademie '99, Münster.
- Wermke, Michael (Hg.):* Jugend & Kultur & Religion. Theologische und religionspädagogische Annäherungen an die Alltagskultur Jugendlicher, Rehburg-Loccum.

Wisser, Gernot: Freiheit zur Genese. Neuer Blick auf mögliche Beziehungen zwischen den Welten der Kunst und der Religion, Münster.

Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, Themaheft 4/2000 »Gemeinde – Ort des Lernens?«, 344–454.

Zilleßen, Dietrich (Hg.): Religion, Politik, Kultur. Diskussionen im religionspädagogischen Kontext, Münster.

Ziemer, Jürgen: Seelsorgelehre. Eine Einführung für Studium und Praxis, Göttingen.

Zöller, Christa: Rockmusik als jugendliche Weltanschauung und Mythologie, Düsseldorf.

Zwickel, Wolfgang: Calwer Bibelatlas, Stuttgart.

Dr. Martin Schreiner ist Professor für Evangelische Theologie / Religionspädagogik an der Universität Hildesheim.